Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 568. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 15. August 1888.

England nach der Vertagung des Parlaments.

Das Ministerium Salisbury sitzt noch immer fest im Sattel. Die Befriedigung, mit welcher der englische Premier in seiner jüngsten Rede die inneren und äußeren Verhältnisse besprochen hat, legt Zeugniß von der Sicherheit ab, mit welcher der edle Lord in die Zukunft blickt. Er verfügt im Unterhause über keine Mehrheit, welche nicht seiner eigenen Partei angehört; aber der Zwang der Verhältnisse hat einen Theil der liberalen Partei zu Bundesgenossen der Tories gemacht, und die Unionisten, welche unter der Führung Lord Hartington's Gladstone die Gefolgschaft aufgekündigt haben, sind so treue Bundesgenossen des conservativen Ministeriums, wie einzelne Gruppen der eigenen Partei desselben, ja vielleicht sicherer als jene Kreise, welche sich um das ehemalige Mitglied des Cabinets, den jungen Heißsporn Lord Randolf Churchill schaaren. Jedenfalls hat, seit Lord Beaconsfield in dem Zenith der Macht stand, kein Ministerium die Volksmeinung so für sich gehabt wie das Cabinet Salisbury. Vielleicht würde dasselbe sogar auf noch entschiedenere Unterstützung durch die Nation rechnen können, wenn es in der auswärtigen Politik eine entschlossenere Haltung verfolgte, als Lord Salisbury einzunehmen scheint.

Die Verhandlungen des englischen Parlaments in der letzten Session fesseln zum Theil auch die lebhafte Aufmerksamkeit des Auslandes. Zwar sind einige Gesetzentwürfe, welche das Parlament beschäftigt haben, für den Continent nur von historischem Interesse. Die liberale Partei hat den Versuch gemacht, eine Reform des Oberhauses durchzusetzen. Wiederholt ist ein Vorstoß in dieser Richtung gemacht worden, bald von der Rechten, bald von der Linken, ohne daß diese Bemühungen von Erfolg gekrönt wurden. Im britischen Volke erregt diese Streitfrage in so lange keinerlei Aufregung, als sich das Haus der Lords im Zuge der Zeit zu halten weiß. Das Oberhaus wurzelt tief in dem Herzen der Nation; denn es ist mit allen Kämpfen für die englische Freiheit eng verwachsen. So liberal die Bevölkerung des Inselreiches ist, so fest hängt sie an den historischen Ueberlieferungen. Ihre demokratischen Herzöge sind etwas Anderes als festländische Junker. Sie haben fast alle Zeit für die Rechte und die Freiheit des Volkes gestritten, und deshalb genießen sie eines ungleich höheren Ansehens als etwa in Preußen die „kleinen Herren". Freilich taucht von Zeit zu Zeit das Bedürfniß auf, auch das Oberhaus durch frisches Blut zu verjüngen. Aber von keiner Seite wird diese Reform so dringend behandelt, daß man sich nicht Zeit ließe, die Vorschläge auf weitere Sessionen hinauszuschieben. So ist auch in der letzten Session die Reformbill gescheitert und heute vermag Niemand zu sagen, wann die Umgestaltung des Oberhauses Gesetz werden wird.

Von nicht minderem historischen Interesse ist die Aenderung der englischen Selbstverwaltung. Auf diesem Gebiete hat, wie so oft in der Frage der Wahlreform das conservative Cabinet die kühnsten Forderungen liberaler Ministerien überboten. Die Local-Government-Bill überweist die bisher durch kreisangesessene Grundbesitzer, welche von der Krone ernannt wurden, ausgeübte Gerichtsbarkeit und Polizei, gewählten Körperschaften, deren Mitglieder das allgemeine Stimmrecht beruft, und weist diesen Körperschaften außerdem die zahlreichen Verwaltungsfunctionen zu, welche durch Centralbehörden in London oder in den Grafschaften wahrgenommen wurden. Auch diese Reform ist ein Beweis, daß die continentalen Parteibezeichnungen auf die englischen Verhältnisse in keiner Weise zutreffen. Minder erfreulich als diese weittragenden Reformen sind die irischen Debatten, welche den größten Theil der Session in Anspruch genommen haben. Ein ungewöhnlicher Präzedenzfall ist im Laufe der Session durch die Einmischung des Papstes in die inneren Verhältnisse des Inselreiches geschaffen worden. Die Curie hat für nöthig erachtet, sich direct an die irischen Bischöfe und durch dieselben an das irische Volk zu wenden, um der Unsitte des Boycottens und dem sogenannten Feldzugsplan entgegenzutreten. Die Mühe ist vergebens gewesen. Denn die Bevölkerung hat der päpstlichen Mahnung Widerstand geleistet und auch die Geistlichkeit hat ihre Mißstimmung über diese Bevormundung kaum verhüllt. Aber der Vorgang ist von um so größerer Tragweite, als sich Niemand verhehlen kann, daß der Papst, der zu Gunsten einer Regierung einschreitet, auch das Recht hat, zu deren Ungunsten zu sprechen. Daß das Ministerium Salisbury im Widerspruche mit allen Traditionen der englischen Regierung diese Einmischung des Papstes stillschweigend gebilligt hat, ist nur durch die Leidenschaft des Kampfes zu erklären, welcher seit Jahren um das Schicksal der „Niobe der Nationen" geführt wird. Noch bis in die jüngsten Tage hinein hat der Streit zwischen Parnell und der „Times" die Gemüther in einem Grade erregt, daß selbst die sonst unantastbare Autorität des Sprechers des Unterhauses in Frage gestellt wurde, und daß zur Abkürzung der endlosen Debatten der Zwangsschluß vorgenommen werden mußte. So beklagenswerth dieser Streit an sich ist, so unleugbar befestigt er doch die Stellung des gegenwärtigen Cabinets. Denn käme nicht die irische Frage in Betracht, so würden sich wieder die Parteien in Whigs und Tories scheiden, und Lord Salisbury säße in der Minderheit.

Ist neben diesen wichtigen Gesetzen und Entwürfen noch die sogenannte Eidesbill zu erwähnen, welche an den Namen Bradlaugh's anknüpft, — eine Reform, welche gerade in dem pietistischen England bedeutungsvoll erscheint, denn sie ermöglicht den Eid ohne Anrufung Gottes — so wurde in ungewohntem Maße die Aufmerksamkeit der gesammten Bevölkerung und aller Parteien des Parlaments von jener Sorge gefesselt, daß bei einem zukünftigen Zusammenstoße der Staaten England nicht mehr vor einem feindlichen Einbruche sicher sei. Berufene und unberufene Kritiker haben die britische Armee und Marine der abfälligsten Beurtheilung unterworfen, unterstützt von den ersten Fachmännern Englands, dem Herzog von Cambridge und Lord Wolseley. Es kam darüber im Oberhause zu heftigen Auseinandersetzungen mit Lord Salisbury; aber das Ende der Erregung war die Ausarbeitung zweier Gesetzentwürfe zur Erhöhung der Wehrkraft und der Sicherung des Landes, welche einmüthige Annahme gefunden haben. Das Cabinet von St. James beginnt allmälig einzusehen, daß auch die meerbeherrschende Britannia in ihrer Stellung gefährdet ist, wenn sie nicht auf der Höhe der Leistungsfähigkeit erhalten wird. Die jüngsten militärischen Maßregeln des Inselreiches werden die Beziehungen desselben zu dem mitteleuropäischen Bunde neuerdings befestigt haben. Ist doch mit jener Verstärkung der englischen Wehrkraft nur eine Anregung befolgt, welche die Presse der Deutschen Reichskanzlei wiederholt und oft recht zudringlich gegeben hat! Heute heißt es, Lord Salisbury werde demnächst einer Einladung des Fürsten Bismarck folgen und mit demselben Berathungen pflegen, denen man in England die größte Bedeutung beimißt. Inwieweit sich diese Voraussagen bewahrheiten, wird die Zukunft lehren. Jedenfalls steht das englische Cabinet am Ende einer arbeitsreichen Session so gefestigt da, daß es mit Genugthuung in die Vergangenheit, mit Vertrauen in die Zukunft blicken darf.

Deutschland.

* **Berlin, 14. Aug.** [Tages-Chronik.] **Ueber die Krankheitsberichte der Aerzte Kaiser Friedrichs** erhält die Münchener „Allg. Ztg." durch einen Gewährsmann, der zu seiner Mittheilung ermächtigt ist, die Nachricht, daß die Kaiserin Friedrich das von ihr dem Dr. Mackenzie auferlegte Verbot der Veröffentlichung zwar zurückgezogen hat, nachdem es ihren Bitten nicht gelungen war, die Publication der HH. v. Bergmann u. s. w. zu verhindern, daß Ihre Majestät aber von der beabsichtigten Schrift des englischen Arztes keine Zeile gesehen hat oder sehen wird und keinerlei Einfluß auf den Inhalt der Mackenzie'schen Schrift ausübt. Von anderer Seite wird dem Blatte in derselben Angelegenheit noch Folgendes geschrieben: „Ich glaube Ihnen fast mit Bestimmtheit sagen zu können, daß die Schrift Sir Morell Mackenzie's über die Krankheit Kaiser Friedrichs erscheinen wird; jedoch scheint es noch nicht möglich, den Zeitpunkt der Publication zu bezeichnen. Die Arbeit wird umfangreich und Sir Morell ist seit seiner Rückkehr nach London über alle Maßen von seiner Praxis in Anspruch genommen, so daß er oft erst Abends 11 Uhr, ja an manchen Tagen erst um 1 Uhr in der Nacht an diese Arbeit gehen kann, mit deren Vorbereitung er schon seit lange beschäftigt war. Er wollte sie auch sofort nach dem Tode des Kaisers Friedrich als beabsichtigt ankündigen, aber die Kaiserin Victoria bat ihn dazumal, als die Broschüre von Professor Bergmann noch nicht erschienen war, dies zu unterlassen. . . . Nach deren Veröffentlichung hat sie auf Mackenzie's Verlangen ihn von dem gegebenen Versprechen wieder dispensirt und konnte auch nicht anders, da, wie man versichert, auch mehr als eine thatsächliche Ungenauigkeit in diesen Darstellungen enthalten ist." — Die „Nat.-Ztg." zieht aus den obigen Mittheilungen den Schluß, daß dieselben von Mackenzie selbst herrühren.

Der Neubau eines **evangelischen Domes** in der Reichshauptstadt nimmt, wie der „Köln. Ztg." aus Berlin geschrieben wird, das Interesse der weitesten Kreise in Anspruch; er ist das Vermächtniß seiner Vorfahren, vor allem seines Vaters an unsern Kaiser; und Kaiser Wilhelm hat den ernsten Willen, dieses Vermächtniß in einer den Absichten seiner Vorfahren entsprechenden würdigen Weise zu erfüllen. Die von ihm ernannte Immediatcommission hat ihre Arbeiten mit aller Kraft begonnen, und allseitig hegt man von vornherein das Vertrauen, daß die Lösung der Aufgabe durchaus ihrer Bedeutung gemäß in der vollkommensten Weise erfolgen werde. Es entspricht dies auch der Auffassung aller preußischen Könige, die seit dem Reformationsfeste 1817 der Frage praktisch näher getreten sind. Nach der ausgesprochenen Meinung Friedrich Wilhelms III. und Friedrich Wilhelms IV. sollte an dieser Stelle ein Dankesdom errichtet werden, zugleich das hervorragendste Gotteshaus für den protestantischen Cultus, ein Gedanke, der bisher noch niemals aufgegeben worden ist. Ein Entwurf für dieses Bauwerk ist daher eine künstlerische Aufgabe ersten Ranges, zu deren Lösung heute die allertüchtigsten Kräfte in ganz Deutschland freudig beitragen werden. Dementsprechend hofft man in allen Künstlerkreisen, daß Kaiser Wilhelm, gleich seinem erhabenen Großvater, eine allgemeine Wettbewerbung befehlen werde. Die Baustelle am Lustgarten bildet den Abschluß der alten preußischen Siegesstraße; hier muß eine Silhouette erstehen, welche die ästhetische Vermittlung zwischen dem Schinkel'schen Museum und dem Schlüter'schen Schloßbau zu geben vermag. Das sind Gesichtspunkte, die den offenen freien Ideenkampf aller Berufenen erfordern sollten und voraussichtlich auch in Kurzem herausfordern werden.

[**Zur Enthüllungsfeier des Friedrich Karl-Denkmals in Frankfurt a. O.**] werden daselbst am 16. d. M. außer dem Kaiser noch erwartet Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Friedrich Leopold von Preußen und Prinz Albrecht von Preußen, die Prinzessin Friedrich Karl und die Schwestern des Prinzen Friedrich Karl Prinzessin Louise und Landgräfin von Hessen, die Erbgroßherzogin von Oldenburg und die General-Feldmarschälle Graf Moltke und Graf Blumenthal.

[**Die neuen Achselstücke**] für Hauptleute und Subalternoffiziere sind bei den hiesigen Garderegimentern schon in Gebrauch. Dieselben entsprechen aber nicht der bereits früher mitgetheilten Beschreibung. Sie bestehen nicht aus „vier zackig in einander gehenden silbernen Husarenschnüren", sondern aus zwei schwarz-silbernen Husarenschnüren von der doppelten Länge des Achselstücks, welche in der Mitte (oberhalb des Befestigungsknopfes) umgelegt sind, so daß das Achselstück unterhalb des Knopfes vier glatt nebeneinander liegende Schnüre aufweist. Ein zackiges Aussehen erhalten sie nur dadurch, daß die schwarzen Streifen der Schnüre schräg in die Silberstreifen eingewebt sind.

[**Papst Leo XIII.**] hat an das Präsidium des Localcomités zur Vorbereitung der 35. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Freiburg i. Br. ein Breve gerichtet, in welchem es u. a. heißt: „Es ist Uns wohl bekannt, in wie hohem Grade die früheren General-Versammlungen, welche im Laufe der letzten vierzig Jahre in Deutschland abgehalten worden sind, zur Förderung der katholischen Sache beigetragen haben, und Wir hegen das feste Vertrauen, daß die in Vorbereitung begriffene Versammlung zu Freiburg in gleicher Weise der Kirche und der Gesellschaft zum Vortheile gereichen werde. Darum ermahnen Wir im Herrn alle Gläubigen Deutschlands, denen ihre Verhältnisse die Reise erlauben, daß dieselben sich in die genannte Stadt, welche sie mit gewohnter Artigkeit aufnehmen wird, begeben und eifrig berathschlagen, wie den großen Uebelständen unserer Zeit abzuhelfen ist. Wir werden unterdessen nicht aufhören zu beten, daß die Gnade des heil. Geistes Herz und Geist der Gläubigen, welche der Versammlung anwohnen werden, stärke, ihre Verhandlungen leite und ihre zweckdienlichen Beschlüsse in Ausführung zu bringen helfe."

[**Die Antisemiten**] sind sich am Sonnabend zur Abwechselung einmal selbst in die Haare gerathen, nachdem sie bei Eröffnung der Versammlung, die in Hensel's Saal in der Brunnenstraße stattfand, sechs Socialdemokraten, welche bei dem Hoch auf den Kaiser sitzen blieben, schleunigst aus dem Saal entfernt hatten. Der Redner des Abends, Dr. P. **Förster**, der antisemitische Candidat für die Reichstagswahl im sechsten Berliner Wahlkreise hatte seinen Vortrag beendigt. Auf eine Anfrage erklärte er, er werde sich zwar keiner Partei anschließen, aber sich zu Dr. Böckel setzen, wenn Platz sei (Gelächter!). Mit ihm Hand in Hand zu gehen, dazu könne er sich jedoch nicht verpflichten. (Aha! Also doch nicht!) Er könne doch unmöglich seine Ueberzeugung opfern. Die Abstimmung über Dr. Förster's Candidatur ergab die große Mehrheit für denselben. Dann nahm Herr **Liebermann von Sonnenberg** das Wort. Die christlich-sociale Partei ist, so meinte Redner, eine Macht in Berlin, die Gruppe Dr. Böckel-Blavier dagegen ist gar nichts. Sie hat nur Negatives geleistet (Gemeine Verdächtigung!)! Wir wollen uns doch nicht über einander aufhalten. (Wer hat denn angefangen?) Dr. Böckel und Genossen haben angefangen. Ihr Benehmen ist genau so wie das der Socialdemokraten. (Bravo! Zischen!) Sie sind gekommen, um zu zerstören! (Nein! Jawohl!) Unter derlei Zärtlichkeiten gegen die Richtung Böckel und die Socialdemokraten ging die Versammlung zu Ende.

[**Die Arbeiterbewegung.**] **Die Zimmerer Berlins** tagten am Sonnabend Abend im Neuen Clubhaus in der Commandantenstraße. Der Berichterstatter sowohl wie die nachfolgenden Redner bedauerten, daß in Folge der der Organisation der Zimmerer von allen Seiten bereiteten Schwierigkeiten gar viele derselben muthlos geworden seien und es für zwecklos erachteten, sich überhaupt noch an der Lohnbewegung zu betheiligen. Gleichwohl müßte man an dem vor zwei Jahren errungenen Lohn von 50 Pf. für die Stunde und der damals ebenfalls durchgesetzten Arbeitszeit von 10 Stunden für den Tag auch in diesem Jahre festhalten. Schließlich wurde folgende Erklärung beschlossen: „Die Versammlung erklärt die Localverbände in Berlin als die für die Zimmerleute Berlins und Umgegend maßgebende Organisation. Sie beauftragt die bestehenden Localverbände, die erforderliche Agitation zu entfalten, um alle Zimmerer Berlins und Umgegend zum Eintritt in dieselben zu veranlassen. Außerdem beschließt die Versammlung die Wahl von drei Personen zur Einberufung der nächsten öffentlichen Versammlung, in der von ihnen die Verhältnisse klargelegt und Vorschläge zum geeigneten Vorgehen gemacht werden sollen." Diese Versammlung soll innerhalb der nächsten vierzehn Tage einberufen werden. Erst um Mitternacht schloß die Versammlung. — Die **Lohnbewegung der Kürschner**, welche durch selbstständige Kürschner, die für größere Geschäfte arbeiten, hervorgerufen wurde, ist nach der am Sonntag Vormittag im alten Schützenhaus, Linienstraße 5, abgehaltenen öffentlichen Kürschnerversammlung so weit gediehen, daß der Lohn- und Accordtarif, zu dessen Ausarbeitung eine besondere Commission eingesetzt war, vollendet ist. Dieser Tarif, welchem ein Lohnsatz von mindestens 21 Mark für die Woche bei 10stündiger täglicher Arbeitszeit zu Grunde gelegt worden ist, verlangt u. a. bei Ueberstundenarbeit einen Lohn von 40 Pf. für die Stunde.

• **Berlin,** 13. Aug. [**Berliner Neuigkeiten.**] Bezüglich der angeblich in der Paasch'schen Einbruchsdiebstahlssache erfolgten Verhaftung erfahren Berliner Zeitungen noch nachfolgende Einzelheiten: Der Droschkenkutscher Kalkofen in Potsdam, welcher die Gauner durch den Grunewald nach Charlottenburg gefahren, ist bereits mehrmals über die Vorgänge während der Fahrt polizeilich vernommen worden. Sein Fahrgast, der ihn bekanntlich im Restaurant „Zum Obelisk" in Potsdam erwartete, erregte dort schon die Aufmerksamkeit des Restaurateurs Schröder, welcher auch den Kutscher darauf aufmerksam machte, daß er es dem Anschein nach mit einem Schwindler zu thun habe. Der Kutscher hegte aber kein Mißtrauen, um so weniger, da er die Fahrt mit 13 M. 50 Pf. im Voraus bezahlt erhielt. Als Kalkofen seinen Fahrgast später auf ein gutes Trinkgeld aufmerksam machte, griff dieser in die Tasche und sagte: „Was ich mit voller Hand erfasse, das sollen Sie haben." Mit diesen Worten händigte er dem Kutscher eine Hand voll Geld ein; wie sich später herausstellte, waren es 7 M. 65 Pf. Von Potsdam aus scheint indessen die telegraphische Meldung ergangen zu sein, auf den Gauner, der in Beelitzhof bekanntlich noch durch einen zweiten rothhaarigen Herrn, welcher sich taubstumm stellte, Gesellschaft bekommen hatte, zu fahnden, denn als die beiden Complicen auf Bahnhof Halensee saßen, erschien bereits ein Gendarm, der die Beiden in Augenschein nahm, aber noch nicht zur Verhaftung schritt. Dieselbe erfolgte erst in Westend, nicht, wie ursprünglich berichtet worden, in Hundekehle, durch einige Criminalbeamte. Es gelang aber nur, den ersten Fahrgast festzunehmen, da der sich taubstumm Stellende sofort, als er in Halensee den Gendarm bemerkt hatte, das Gefährt verlassen hatte. Der Verhaftete führte eine größere Anzahl Kassenscheine bei sich, die er in einen Bogen Zeitungspapier eingewickelt hatte, welchen er sich erst im Restaurant „zum Obelisk" hatte geben lassen, wofür er 10 Pfennige unaufgefordert zahlte und dadurch die Aufmerksamkeit des Wirthes erregte. Trotzdem die Verhaftung unter dem Verdacht des Paasch'schen Diebstahls erfolgte, ist es mehr als wahrscheinlich, daß man einen anderer Dieb festgenommen hat. Es sind nämlich an demselben Tage in Caputh bei Potsdam 2265 M. gestohlen worden, die zur Löschung einer Hypothek verwendet werden sollten.

L. **Leipzig,** 9. August. [**Ein unsauberes Geschäft.**] Die Stadtverordneten und der Magistrat in Lessen hatten im Januar v. J. den Beschluß gefaßt, gegen den Kaufmann S. klagbar vorzugehen, weil derselbe die Pacht der städtischen Fischerei in ungebührlicher Weise ausgenutzt hatte. Auf Grund dieses Beschlusses war auch schon ein Rechtsanwalt beauftragt worden, die Klage einzureichen. Der damalige Stadtverordnetenvorsteher, Stellmachermeister Lentz, glaubte, er könne auf eigene Faust die Angelegenheit regeln und vielleicht selbst noch einen Vortheil nebenbei erlangen. Er ging deshalb zu S. und sagte ihm, er werde seinen Einfluß dahin geltend machen, daß der Proceß unterbleibe, wenn S. 75 M. zahle thue er dies nicht, so werde er die Sache ihren normalen Lauf nehmen lassen. S. war nicht abgeneigt, auf den Vorschlag einzugehen, fand aber den Betrag von 75 M. zu hoch. Schließlich einigten sich beide auf 50 M. — Auf Grund dieses Sachverhaltes wurde später gegen Lentz die Anklage wegen Erpressung erhoben, und die Strafkammer in Graudenz verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust. Die Drohung fand das Urtheil darin, daß der Angeklagte erklärt hatte, er werde den Proceß im Falle der Weigerung des S., auf seinen Vorschlag einzugehen, durchsetzen. — Lentz legte gegen das Urtheil Revision ein und hatte auch Erfolg damit, denn der 2. Straffenat des Reichsgerichts hob im Februar d. J. das Urtheil nebst den thatsächlichen Feststellungen auf. Der oberste Gerichtshof sprach sich dahin aus, daß in der Ankündigung, man werde etwas unterlassen, was zu thun man berechtigt oder verpflichtet ist, nicht immer eine Drohung zu erblicken sei. Widerspruchsvoll sei die Annahme des Landgerichts, daß in den Aeußerungen des Angeklagten eine Drohung liege, da der Proceß ja schon beschlossen war und der Angeklagte denselben also nicht erst durchsetzen konnte. Es liegt, so hieß es in den Gründen, in dem In-Aussicht-stellen eines Uebels, dessen Eintritt nicht von dem Droher abhängig ist, keine Drohung. Das Landgericht stellt nur fest, daß der Angeklagte gesagt hat, er wolle sonst seinen Einfluß nicht dazu verwenden, den Proceß zurückzuziehen und einen Vergleich anzubahnen. Die Drohung könnte also nur in dem In-Aussicht-stellen einer Unterlassung gefunden werden, nämlich in der Unterlassung der Herbeiführung eines dem S. günstigen Vergleichs. — Nunmehr fand vor dem Landgerichte Graudenz abermals eine Verhandlung in dieser Sache statt. Das Ergebniß derselben war ein solches welches der Angeklagte nach der ihm günstigen Entscheidung des Reichsgerichts nicht erwartet hatte, denn er wurde zu derselben Strafe wie früher verurtheilt. Die Feststellungen waren diesmal etwas anders als in der ersten Verhandlung. Danach hat der Angeklagte zu S. gesagt, er leite das Ganze und werde dafür sorgen, daß es zum Vergleich komme; dann hat er noch hinzugefügt: „Sie wissen doch, daß ich die Kerls zur Einigung bringe, wenn Sie mir 75 M. geben. Wenn nicht, dann wird geklagt." In der demnächst stattgehabten gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten, in welcher Lentz die Abschließung eines Vergleichs befürwortete, wurde der Beschluß gefaßt, von der Erhebung der Klage abzusehen, nachdem S. sich verpflichtet hatte, 80 M. Entschädigung an die Kämmereikasse zu zahlen, die Anwalts- und Gerichts-Kosten zu tragen und die Pacht der städtischen Seen aufzugeben. Hierauf zahlte S. dem Angeklagten 50 M. Nach diesen Feststellungen handelte es sich also nicht mehr um die Drohung des Angeklagten mit

einem Uebel, dessen Eintritt von seinem Willen unabhängig war, sondern um eine positive Drohung. Das Gericht nahm an, daß sich der Angeklagte seines Einflusses bewußt war und daß es ohne sein Auftreten zum Processe gegen S. gekommen wäre. Durch die Drohung, er könne den Proceß ausführen, ist S. nach der Annahme des Landgerichts genöthigt, die 50 M. zu zahlen. Das Bewußtsein von der Rechtswidrigkeit des bezweckten und erlangten Vermögensvortheils wurde in einer dem Gesetz entsprechenden Weise festgestellt. Die Höhe des Strafmaßes wurde mit der höchst gemeinen Gesinnung des Angeklagten begründet. — Gegen dieses Urtheil hatte der Angeklagte wiederum Revision eingelegt, aber diesmal ohne Erfolg, denn das Reichsgericht verwarf das Rechtsmittel als unbegründet, da das neuerliche Urtheil des Landgerichts vollständig auf dem vom Reichsgerichte eingenommenen Rechtsstandpunkte stehe und die Anwendung des Gesetzes auf den nunmehr festgestellten Thatbestand ohne Rechtsirrthum geschehen sei.

Heidelberg, 8. Aug. [Ophthalmologen-Congreß.] Seit gestern ist die hiesige Stadt zu Ehren des Ophthalmologen-Congresses beflaggt. Gestern Abend schon stellten sich viele Theilnehmer ein, und es wurde, nachdem sie ihre Karten im Grand Hotel erhoben hatten, der Empfangs-Abend im Gartensaale des Museums abgehalten. Heute Vormittag begannen die eigentlichen Sitzungen in der Aula der Universität in Anwesenheit von 200 Theilnehmern. Herr Donders (Utrecht) begrüßte, wie die „Frankf. Ztg." berichtet, die Versammlung mit einer Ansprache zugleich Namens des hiesigen Comités. Er gab einen geschichtlichen Rückblick über das Entstehen des ophthalmologischen Congresses vor 25 Jahren, der jetzt einen internationalen Charakter an sich trage, und verbreitete sich zugleich über die früher abgehaltenen Versammlungen, von denen die letzte in Mailand stattgefunden hat. Geh. Rath Becker machte Mittheilung über die Organisation des gegenwärtigen Congresses, über das Entgegenkommen der Regierung und über die Neuerung, daß jetzt auch Damen (auf der Galerie) zugelassen seien. Zum Präsidenten der Versammlung wurde Herr Donders gewählt, als Ehrenpräsident Herr Geh. Rath Helmholtz. Herr Corker sprach von den Schicksalsschlägen, welche das großherzogliche Haus im letzten Jahre betroffen haben, und bezeichnete die Großherzogin, die bekanntlich augenleidend ist, als Patientin des Congresses. Geh. Rath Arnold (Prorector der hiesigen Universität) begrüßte den Congreß Namens der Regierung, da der Minister des Innern, Nokk, verhindert sei, zu erscheinen, und auch Namens der Universität. Oberbürgermeister Wilkens that dasselbe Namens der Stadt, und wünscht, daß es den Congreßtheilnehmern hier wohl und behaglich sein möge. — Nach einer Pause wurde sodann in die eigentliche Arbeit eingetreten. Es kam hauptsächlich das Thema: „Ueber Ursache und Behandlung des Strabismus" zum Vortrage. Referent war Herr Landell aus Paris, Correferent Herr Raymond (Trier). Später begaben sich die Theilnehmer auf das Schloß, wo ihnen zu Ehren die Capelle des Mannheimer (110.) Infanterie-Regiments ein Concert gab.

Vermischtes aus Deutschland. In Mannheim ertranken am Sonntag, Abends, zwei Ruderer in den Fluthen des Neckar. Dieselben gehörten dem Mannheimer Ruderclub an und befanden sich mit ihrem kurz zuvor auf der Regatta sieggekrönten Boote „Junior" auf dem Heimwege. Beim Passiren der gefährlichen „alten Neckar-Schleuse" kippte der „Junior" und die sämmtlichen fünf Insassen fielen ins Wasser. Zwei derselben, die Herren Doerr und Kern, ertranken, die übrigen drei wurden, wie die „N. Bad. Landesztg." meldet, gerettet.

Oesterreich-Ungarn.

• **Pest,** 11. August. [Zum Graner „Culturkampf".] Die Morgenblätter besprechen alle die Zuschrift des Cultusministers an den Fürst-Primas Simor (vergl. Nr. 562 der „Bresl. Ztg."). Der „Pester Lloyd" nennt die Zuschrift vom Anfang bis zum Ende würdevoll, männlich, aufklärend und versöhnlich, und bemerkt, man hätte meinen sollen, es wäre Sache des Primas gewesen, sofort, als er Kenntniß von der Affaire erlangte, in einer Zuschrift an den Unterrichtsminister den Irrthum, der hier obwaltete, aufzuklären und sein Fernstehen von dieser Affaire zu documentiren. „Das „Ecclesia praecedit" in diesem Sinne wäre gar zu schön gewesen." — „Nemzet" erledigt die Affaire in einem Entrefilet, in dem es heißt: Die Zuschrift des Cultusministers beweist unzweifelhaft, daß der Staat einerseits entschlossen ist, seine Rechte zu behaupten, andererseits daß die staatlichen Factoren Alles vermeiden, was den Conflict verschärfen könne. Sie sind vielmehr geneigt, Alles aufzubieten, um dem Staatsgesetz im Einvernehmen mit der kirchlichen Autorität Geltung zu verschaffen. Es ist nun Sache des Primas, daß dieses Streben sich als erfolgreich erweise. — Das „Neue Pester Journ." sagt: Das energische Verfahren des Unterrichtsministers wird überall, wo Sinn für die Interessen der Cultur, für die Autorität unseres Staates vorhanden sind, mit Freude begrüßt werden. — „Pesti Hirlap" schreibt: In der Zuschrift Trefort's ist nicht einmal angedeutet, daß der Präparandie-Director in seiner Widersetzlichkeit gegen die Staatsgewalt seitens der Graner Aula bestärkt worden ist. Trefort ist tactvoll, unterdrückt dies und drückt ein Auge zu, obzwar es klargestellt worden ist, daß der Präparandie-Director auf seine telegraphischen Anfragen in Gran zweideutige Antworten erhielt, die zur Renitenz ermunterten. Die Widersetzlichkeit ist von Gran aus genährt worden. Trefort reicht dem Cardinal einen Becher voll Bitterkeit, er ersucht ihn, dem renitenten Director eine Rüge zu ertheilen und ihm zu bedeuten, daß, falls ein ähnlicher Fall sich wiederholen sollte, die Entlassung des Directors bevorsteht. Mit welchem Gesicht soll man in der Primatial-Kanzlei dem unschuldigen Director die Rüge ertheilen? Er hat nur gethan, was ihm befohlen worden.

Bulgarien.

[Die Eröffnung der Orientbahn.] Aus Sofia, 12. Aug.' wird gemeldet: Der Eröffnungszug der Orientbahn traf Mittags in Sofia ein. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofe waren sämmtliche Minister, die Behörden, der serbische Agent Danics, die obersten Militärchargen und eine riesige Menschenmenge anwesend. Daselbst fand ein Festessen zu 200 Gedecken statt. Beim Dessert brachte der Prinz folgenden Toast aus:

„Vor Ablauf des ersten Regierungsjahres ist es mir gegönnt, in meiner Hauptstadt in Gegenwart der Vertreter von ganz Europa die Eisenbahnlinie feierlich einzuweihen, die bestimmt ist, den Westen mit dem Osten zu verbinden. Daß dieses große Resultat unter den schwierigsten Umständen durch bulgarische Kräfte und Hilfsmittel erreicht wurde, erfüllt mein Herz mit gerechtem Stolze und berechtigter Befriedigung. Dank Ihnen allen, die Sie gekommen, den Glanz dieses Festes zu erhöhen. Möge das Land, das mich erwählt, endlich besser gewürdigt und richtiger beurtheilt werden. Sie, meine Herren von der Presse, die Sie die Pioniere des Fortschritts und der Civilisation sind, seien Sie die Träger guter Kunde. Lassen Sie uns hoffen, man werde dem von Gott reichbegnadeten Bulgarien endlich die gebührende Gerechtigkeit zollen. Ich erfülle eine angenehme Pflicht, indem ich der ganzen Nation, meiner Regierung und der Baugesellschaft für den patriotischen Eifer in der Ausführung des hervorragend civilisatorischen Werkes danke. (Bulgarisch:) Ich trinke auf das Wohlergehen meines Landes, auf Ihre Gesundheit, meine Herren, und auf die Einigung, die Einheit und den Frieden."

Finanzminister Nacsevics antwortete mit folgender Rede:

„Eure Hoheit haben soeben betont, welche hohe Bedeutung die Linie, deren Eröffnung wir heute feiern, für Bulgarien und das bulgarische Volk besitze. In der That leben wir Alle der frohen Hoffnung, daß durch die Vollendung dieser Schienenverbindung die nationalen Kräfte des Landes werden gehoben werden. Diese Vollendung zeigt aber zugleich, wie sehr Bulgarien seiner vertragsmäßigen Verpflichtungen achtet. Es ist den Bulgaren des Oefteren das Gegentheil zum Vorwurf gemacht worden. Ich darf heute wohl sagen, daß dies mit Unrecht geschah. Die Nichterfüllung der internationalen Verpflichtungen Bulgariens fällt in eine Zeit, in welcher das Land am wenigsten sich selbst angehörte. Nachdem Bulgarien seine Freiheit gewonnen hatte, begann es seine Verpflichtungen heilig zu halten. Doch wäre das günstige Resultat von heute sicherlich unerreicht geblieben, wenn nicht Eure Hoheit die Regierung des Landes angetreten hätten; die Thronbesteigung Eurer Hoheit hat eben dem Volke das Gefühl der Sicherheit gegeben, es hat durch dieselbe wieder den Glauben an sich selbst gewonnen und gelernt, sich der Arbeit hinzugeben, der eigenen Kraft zu vertrauen und durch eigenes Vermögen vorwärts zu kommen. So dankt Bulgarien die Vollendung der Linie Eurer Hoheit. In diesem Sinne und im Einklange mit der Volksstimmung bringe ich ein Hoch auf Seine Hoheit den Fürsten aus!"

Nach dem Bankett sprach der Prinz mit den Gästen, worauf er den Zug besichtigte. Abends fand im Palaste Empfang statt, wobei die Abwesenheit der geladenen Mitglieder der Orientbahn-Gesellschaft auffiel.

[Ueber die Befreiung der Gefangenen von Bellova] wird der „N. Fr. Pr." aus Sofia, 12. August, gemeldet: Wenn morgen früh der Festzug zur Eröffnung der Eisenbahnlinie Wien-Konstantinopel in die ostrumelische Station Bellova einfährt, wird es gewiß Aufsehen machen, daß die beiden aus der Gefangenschaft bei den Briganten befreiten österreichischen Ingenieure Laendler und Binder in der Station erscheinen werden. Beide sind augenblicklich in Bellova und gedenken ihrer früheren Beschäftigung nachzugehen. Heute Abends hat Laendler in seiner Wohnung in Bellova ein Fest zu Ehren des italienischen Militär-Attachés Cugia gegeben, der die Befreiung der drei Gefangenen veranlaßte. Alle Mitglieder der Familien der Befreiten nahmen an dem Feste theil. Ein Freund Binder's, der denselben sprach, erzählt über die Unterredung Folgendes: Binder habe seine frühere Stimmung wiedergefunden: er wie Laendler und Luka Mikoglu sind wohl durch die Strapazen der letzten Wochen sehr ermüdet, haben aber im Ganzen keinen wesentlichen Schaden gelitten. Die Rückkunft der drei Gefangenen war Freitag Morgens schon von einigen Leuten vorher angesagt worden. Dieselben hatten Binder in Allapak gesehen und kamen freudig zu Frau Binder, um zu verkünden, daß ihr Mann sicher in zwei Stunden da sein werde. Frau Binder harrte in großer Angst. Es dauerte doch länger als zwei Stunden, da die Gefangenen, welche ermüdet waren, nur langsam gehen konnten. Frau Binder verlor aber die Hoffnung nicht, da ihr die Rückkunft der Gefangenen auch von anderer Seite avisirt worden war. Endlich, nach drei Stunden, kamen sie. Es war ein rührendes Wiedersehen. Der italienische Militär-Attaché Cugia hatte Frau Binder gesagt: „Ich hole die Gefangenen; kann ich sie nicht wiederbringen, so komme ich selbst nicht zurück. Ich will zunächst nur wachen, ob die guten Maßnahmen der bulgarischen Regierung gut ausgeführt werden, und falls ich mich hiervon überzeugt habe, werde ich einen Mittelsmann suchen, der mit den Räubern verhandelt." In der That gelang es. Diesem Umstande ist die Rettung der Gefangenen zuzuschreiben. Die Räuberbande, welche die Gefangenen wegschleppte, war nur achtzehn Mann stark, aber außer dieser giebt es noch zwei Banden, die gemeinsam operiren. Bei einer derselben sind einige jener Offiziere, die den Fürsten Alexander entführen halfen. Der Uebertritt der Banden auf türkisches Gebiet erschwert die Maßnahmen der bulgarischen Regierung. Die Banden drohen, demnächst wieder einen Streich ausführen zu wollen. Als die Gefangenen festgenommen wurden und Widerstand leisteten, wurden sie mit Rippenstößen und Kolbenschlägen zum Aufgeben des Widerstandes veranlaßt. Später wurden sie wohl sehr stark bewacht, aber gut behandelt. In letzter Zeit wurde das Verhältniß so vertraulich, daß nach der Uebergabe des Lösegeldes die Räuber ihre Gefangenen umarmten und herzlich abküßten. Der Räuberhauptmann beschenkte die Gefangenen zum Abschiede, gab Laendler eine Meerschaumspitze, Binder eine Bernsteinspitze, die ihm früher abgenommen worden war, und Mikoglu eine Jagdtasche. In den ersten Tagen der Gefangenschaft war es den Räubern und Gefangenen schlecht gegangen. Nahrung fehlte, und sie mußten sich von Gras, Klee und jungen Buchentrieben nähren. Auch die Verfolgung hetzte sie von Ort zu Ort. Als sie auf der Flucht den Bach Eledere bei Sarambei passirten, mußten sie durch denselben waten. Da das Wasser hoch war, mußten sich Alle entkleiden. Laendler, der sich den Fuß verstaucht hatte, mußten die Räuber durchs Wasser tragen. Die Gefangenen waren genau fünf Wochen von Hause entfernt. Als sie freigelassen wurden, waren die Räuber plötzlich wie verschwunden und keine Spur von ihnen zu finden. Binder und Laendler fürchteten, auch nach der Bezahlung des Lösegeldes würden die Räuber sie noch eine Zeit mit sich schleppen, oder ganz behalten. Dies erfolgte aber nicht, da die Räuber über Banya nach Macedonien gelangt waren, wo sie in einer tiefen Waldschlucht die Gefangenen in Gewahrsam hielten. Dieselben waren von drei Gruppen der Räuber umgeben; vor denselben stand noch ein Posten, in einiger Entfernung wieder ein Posten, endlich auf einer Höhe ein dritter Posten mit einem Fernrohr. Binder war namentlich in Angst, es werde ihm ans Leben gehen. Nach seiner zweiten Befreiung aus Räuberhänden vor einigen Jahren wurden damals drei Räuber gefangen, von denen zwei hingerichtet worden waren. Diesmal forderte eine Partei der Räuberbande, die Binder, Laendler und Mikoglu entführt hatte, als Sühne den Tod Binders. Dieser hörte den Streit hierüber; aber der Räuberhauptmann sagte ihm: „Es geschieht Ihnen nichts, so lange ich meines Lebens sicher bin." In der That wirkte der Räuberhauptmann zu Gunsten Binder's und entschied, daß ihm das Leben gelassen würde. Cugia war bei seinem Befreiungsversuche von dem italienischen Consulats-Dragoman Zembzowski und dem Kawassen Luca-Bez begleitet. Beide wirkten mit, daß Unterhändler gefunden wurden. Kurz vorher waren die Räuber vom Militär fast vollständig umstellt und dies nur einen Kilometer von den Räubern entfernt. Nachdem es anfangs den Räubern mit der Nahrung schlecht gegangen war, schrieben sie, wo sie auftauchten, förmliche Proviant-Lieferungen aus. Sie forderten Brod und Tabak und unterhielten ein gutes Spionirsystem. Sie ließen sich Zeitungen, besonders die „Bulgarie", kommen und unterhielten sich in letzterer Zeit angelegentlich über die Orientbahn-Eröffnung. Die Zeit verfloß den Gefangenen sehr einförmig. Täglich wurden sie gebunden und eine Strecke weitergeführt. Sobald man am Tagesziele der Wanderung war, wurde den Gefangenen eine Erleichterung gegönnt. In den letzten Tagen versuchten sie, um sich zu zerstreuen, das bekannte Spiel Mühleziehen. Als Binder hierzu eine Zeichnung entwarf, entstand unter den Räubern ein großes Geschrei, er entwerfe den Plan zu ihrer Gefangennehmung. Es gelang ihm auch diesmal, den Hauptmann zu seinen Gunsten zu gewinnen. So milde dieser gegen die Gefangenen sich zeigte, so streng war er, wenn die Bevölkerung sich den Contributionen entzog. In Macedonien thaten dies einige Türken. Die Strafe, die sie traf, erfüllte die Gefangenen mit dem größten Entsetzen. Glücklicherweise kam kurze Zeit später der Loskaufsversuch Cugia's und die Aussicht auf die Freiheit, die sie vorgestern auch wirklich gewannen. Die bulgarische Regierung hat in der Briganten-Angelegenheit die schärfsten Maßnahmen getroffen. Man ist den Räubern auf der Spur. Verwandte derselben wurden verhaftet. Der Häuptling der Bande, die Laendler und Binder entführt hatte, ist Elia Kassirow, ein bekannter russischer Agitator in Serbien — ein Umstand, der auf einen politischen Hintergrund des Räuberunwesens deutet.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 14. August.

Wie wir bereits in Nr. 567 der „Bresl. Ztg." mittheilten, haben die Mitglieder der städtischen Markt-Notirungs-Commission ihr Amt niedergelegt. Wir erfahren über diesen Vorfall folgendes Nähere: Vor einigen Wochen richtete eine Anzahl von Marktinteressenten eine Beschwerde an den Magistrat des Inhalts, daß die Notizen der Commission nicht ganz correct seien. Wenige Tage später berief der Vorsitzende derselben, Herr Stadtrath Kopisch, die Mitglieder zu einer Besprechung der Angelegenheit zusammen. Nach längerer Debatte, an der sich fast alle Mitglieder betheiligten, gaben alle übereinstimmend der Ansicht Ausdruck, daß die Notirungen durchaus richtig seien. Dieselben entsprächen stets den thatsächlich bezahlten Preisen. Einen Tag nach dieser Besprechung wurde den Mitgliedern ein Protokoll zur Unterschrift vorgelegt, welches Herr Stadtrath Kopisch gleich nach der Sitzung abgefaßt hatte. Dasselbe wurde als sachlich gehalten und vollkommen erschöpfend von allen Mitgliedern der Commission bis auf eins anerkannt und unterschrieben. Das dissentirende Mitglied behauptete, daß im Protokoll nicht alles, was in der Sitzung vorgefallen war, richtig wiedergegeben

---

In der Normandie.

Caën, 7. August.

Der Bahnhof St. Lazare liegt zu nahe den Boulevards, als daß ein Pariser seine verführerischen Affichen, die nach vierstündiger Reise Seebäder und Sommerfrischen von erquickendster Ländlichkeit versprechen, übersehen könnte. Was Wunder also, daß auch auf mich die Lockung solcher lange Zeit nicht genossener Güter ihren Eindruck nicht verfehlte, daß auch ich vor diesen Affichen in allen Farben, die für geringen Entgelt die höchsten Sommerfreuden versprechen und jedem nahe bringen, träumerisch stehen blieb und sie eifrigst studirte.

Der Strike — die garçons limonadiers — Boulanger — bah! sie werden heute und morgen noch nicht die Republik und die jetzige gesellschaftliche Ordnung umstürzen! Schöpfen wir immerhin 4 Tage frische Luft in der Normandie, dem Lande, wo Wein und Honig — oder vielmehr Cider fließt!

Der Zug entführte mich sehr schnell aus den bekannten Umgebungen von Paris: Mantes und Evreux waren nach zweistündiger Fahrt überwunden, und nun ging es aus dem Thale der Seine in die eigentliche Normandie hinein.

Die Landschaftsbilder, die sich auf der Fahrt entrollen, haben durchaus nichts Grandioses: aber die anmuthig gewölbten Hügel, das intensive Grün der weitgestreckten Weiden, auf denen die Prachtochsen der Normandie und kräftige Pferde sich herumtummeln, die herrlich bestandenen Waldungen, die goldigen Getreidefelder und die mächtigen Apfelbäume, die hier zu Hunderttausenden, ja Millionen in undurchbrochenen Reihen zusammenstehen, erquicken das Auge und Herz des solange in die Stadtmauern Eingezwängten und deshalb in Hinsicht auf Luft und Aussicht so wenig Verwöhnten!

In Mezidon steige ich aus zu zweitägigem Aufenthalt: ein kleines Städtchen, sauber und adrett — genießt es in der Normandie wegen seiner „foire" (Markt) — der Normanne spricht fouère, ein bedeutendes Renommé.

Bald bin ich in einem Wirthshaus installirt, das ein köstlicher Heugeruch erfüllt. Der Abend ist milde, der Himmel klar, und deshalb sitzt Alles vor den Thüren, mit tiefen Zügen die erquickende Luft einathmend.

Da die Normannen sich um mich — den „Pariser" — nicht viel bekümmern, so kann ich sie in aller Muße und Ruhe studiren. Das ist ein ganz anderer Menschenschlag, als die Pariser: das Germanenthum ist hier noch scharf ausgeprägt. Diese Normannen, welche von den anderen Franzosen immer damit geärgert zu werden pflegen, daß sie sagen, jene seien gar keine Franzosen, gleichen ungemein den westfälischen Bauern, nur daß sie lauter und ungezwungener sind, als unsern deutschen Landsleute. Die ganze Straße ertönte von Lachen und Scherzen, hier und da unterbrochen von einem schrillen Schrei eines Mädchens, mit dem ein Bursche oder auch ein Alter eine zu derbe Zärtlichkeit sich erlaubt.

Denn fein sind sie nicht die Herren Normannen. Ihre großen, starken, schwieligen Hände hinterlassen, wo sie hinschlagen, sei es auch im Scherz, tüchtige Spuren. Aber sie sind gegen den Fremden, wenn auch nicht so zudringlich entgegenkommend und mittheilsam, wie die Südländer, doch nie abgeneigt, ihn in ihren Kreis aufzunehmen und an ihren Unterhaltungen zu betheiligen.

Gleich am ersten Abend wurden mir ein Dutzend Bekanntschaften zu theil: und keiner dieser Leute wurde zurückhaltender oder kühler gegen mich, als er erfuhr, daß ich ein Deutscher sei. Man scherzte und plauderte ungezwungen weiter: die Männer in ihren blauen Blousen und mächtigen Zipfelhauben dampften dabei aus mächtigen Pfeifen, hier und da einen mächtigen Schluck Cider — Apfelwein — nehmend, der hier in unglaublichen Massen erzeugt und consumirt wird. Viele der jungen, in eine sehr anmuthige Tracht gekleideten Mädchen spannen, ohne sich indessen dabei in ihren Conversationen mit den, mit weitgespreizten Beinen vor ihnen stehenden Burschen verhindern zu lassen. Alles athmet hier ruhiges Behagen und Wohlhabenheit. Die Normandie ist ein gottgesegnetes Land, das Getreide, Fleisch, Früchte und Geflügel in wunderbarer Fülle erzeugt. Bekanntlich ist dieses Land eine der Hauptnährprovinzen Englands, dem es täglich Hunderttausende von Eiern, kolossale Massen Gemüse, Fleisch u. s. w. zuführt. Besonders das hiesige Rindvieh ist von einer Qualität, die jeder Concurrenz spottet.

Zwei Tage blieb ich in Mezidon, dann reiste ich nach Caën, der Hauptstadt des Departement Calvados und nächst Rouen der größten Stadt der Normandie. Caën ist eine sehr schöne Stadt, eine Perle unter den französischen Provinzialcantonen. Es besitzt eine ganze Serie alter sehenswerther Kirchen, von denen mir besonders die Kathedrale und die St. Jacqueskirche imponirt hat. Auch seine sonstigen öffentlichen Gebäude — Präfectur, Mairie, Gendarmerie u. s. w. — machen einen sehr vortheilhaften Eindruck. Merkwürdigerweise wußte mir kein Mensch auf meine Nachfrage nach dem Hause, wo Charlotte Corday geboren und gewohnt, Auskunft zu ertheilen, obgleich natürlich der Name dieser Heldin unter ihren Landsleuten noch immer wohlbekannt ist.

Der Normanne von Caën, der Städter, ist viel kühler und unzugänglicher, als der Landmann. Mit dem Pariser verträgt er sich schlecht: er haßt in ihm den Revolutionär und Leichtfuß, der Frankreich in alle möglichen Gefahren stürzt und dem die Ueberlegung fehlt. Es wurde gerade das Fest der Stadtgemeinde gefeiert, als ich ankam; es waren zu demselben aus den benachbarten Badeorten Trouville, Cabourg, Honfleur u. s. w. zahlreiche Pariser herbeigeströmt. Man konnte dabei recht bemerken, wie sorgfältig sich die einfach, aber nett gekleideten Bewohner von Caën von den hocheleganten, theilweise aber nicht ganz zweifellosen männlichen und weiblichen Schichten aus der Capitale fernhielten und wie kurz sie jeden Versuch, ein Gespräch anzuknüpfen, abwiesen. Man ist hier eben kleinstädtisch und — monarchistisch: das erklärt Alles!

Uebrigens sollte ich im Restaurant noch eine andere Eigenschaft des Normannen kennen lernen, die allerdings wenig zu seinen Gunsten spricht. Es war ein sehr hübsches Local, wo man nach meinen Pariser Begriffen für einen Spottpreis ausgezeichnet speiste. Ein sehr gut gekleideter Herr dinirte, während zwei seiner Bekannten sich mit ihm unterhielten. Zum Dessert wurde ihm ein ganzer Roquefort-Käse vorgesetzt, ein Käse, der ziemlich theuer ist. Unser Mann tractirte damit gemüthlich seine Freunde und zwar in solcher Weise, daß beinahe die Hälfte des großen Laibes Käse verschwand. Der Wirth rechnete ihm nur 3 Portionen Käse an — in Wahrheit waren es mindestens 10 gewesen! Darauf erhob der betreffende Gast einen Höllenlärm, bezeichnete den Wirth als einen „Dieb" und „Hallunken" und drohte ihm mit der Polizei. Und merkwürdiger Weise fand ein gut Theil der anderen anwesenden Normannen, daß der Gast in seinem Rechte sei, da er von dem ihm Vorgesetzten auch seinen Freunden abgeben dürfe. Ich bemerke, daß dieser Vorfall sich in einem mir als eins der ersten der Stadt empfohlenen Restaurant abspielte. Sparsamkeit ist eine Tugend, aber nur bis zu einem gewissen Grade!

Nun, — das thut Nichts — trotzdem und selbst trotz ihres ziemlich scharf hervortretenden Chauvinismus sind auch die normännischen Bewohner der Stadt Caën als eine sehr tüchtige Race zu bezeichnen. Man kann ruhig behaupten, daß aus diesem germanischen Element Frankreich fast in jeder Hinsicht seine Hauptkraft schöpft, sowohl in finanzieller, als militärischer, in wissenschaftlicher, als künstlerischer Beziehung! — Und mir erscheint es sicher, daß das Sprichwort: „Er lebt, wie Gott in Frankreich" von einem Deutschen gefunden wurde, der die Nor-

sei und gab dem Magistrate direct davon Kenntniß, weshalb seine Unterschrift unter dem Protokoll fehle. Nach seiner Meinung seien die Notizen thatsächlich nicht richtig gewesen. Am 13. August ging nunmehr ein Schreiben des Magistrats bei der Commission ein, in welchem sie neuerdings strenge Informationen über den Notirungsmodus erhielt nebst der Mittheilung, daß fortan die Mitglieder der Commission **nur auf ein Jahr** (und zwar jedesmal am 1. October) gewählt werden sollen. Infolgedessen glaubten die Mitglieder der Commission, ihr Amt nicht länger verwalten zu können und legten dasselbe sofort nieder.

— Seit Montag, 6. d. Mts., sind eine Handvoll Arbeiter mit der **Neupflasterung der Scheitniger Straße** vom Wintergarten bis zur Kleinen Scheitniger Straße beschäftigt. Für den Straßenbahnverkehr sind daraus Hindernisse erwachsen, deren Ueberwindung dem Publikum die stärkste Gedulds- und Gutmüthigkeitsprobe auferlegt. Die Fahrgäste sind nämlich gezwungen, am Wintergarten auszusteigen und den ziemlich weiten Weg bis zum Steuerhause an der Ecke der Thiergarten- und Fürstenstraße zu Fuß zurückzulegen. Wenn diese Nothwendigkeit nun schon eine unvermeidliche ist, — was wir bestreiten, — so hätte es sich jedenfalls vermeiden lassen, daß die Passage durch die aufgerissene Straße eine beinahe lebensgefährliche ist. Auf **beiden** Seiten sind die Trottoirs aufgewühlt, durch Schrittplatten, Bordschwellen, Steine ꝛc. ist die Passage in einer Weise erschwert, daß man froh sein darf, wenn man glücklich auf einem der beiden Ufer nach Durchschreitung eines Meeres von Hindernissen gelandet ist. Bedenkt man, daß diese Hindernisse, die dadurch nicht in milderem Lichte erscheinen, daß die Pferde der bei den Pflasterarbeiten beschäftigten Hürdlerwagen den Passanten den Platz streitig machen, täglich von Schulkindern, von älteren, schwächlichen und kranken Personen, die im Scheitniger Park Erholung suchen, „genommen" werden müssen, so kann man nur zu der Frage gelangen, ob es nicht möglich war, wenigstens auf **einer** Seite das Trottoir so lange intact zu lassen, bis auf der anderen Seite die Regulirung erfolgt ist. Dann aber fragt man sich auch, ob nicht durch eine Verstärkung des arbeitenden Personals die für die Pflasterung in Aussicht genommene lange Frist — man spricht von **sieben** Wochen — ganz erheblich abgekürzt werden könnte. Bisher war das Wetter den Verhältnissen noch günstig, wie wird es erst werden, wenn ein Regen, wie wir ihn in den letzten Zeiten tagelang gehabt haben, herniedergeht; wenn die Passagiere der Straßenbahn gezwungen sind, die ganze Strecke über den aufgeweichten Erdboden auf Trottoirs und Fahrdamm bis zum Anschluß auf der nächsten Seite in strömendem Regen zu Fuß zurückzulegen? — Wir meinen, die Straßenbahnverwaltung hätte sich der Verpflichtung nicht entziehen können, einen Ausweg zu betreten, um den Frequentanten der Scheitniger Linie die geschilderten Unbequemlichkeiten und Unannehmlichkeiten zu ersparen. Es wäre gewiß, da das Pferdematerial vorhanden ist, nur mit geringen Kosten verknüpft, wenn an der Paulstraßen- und Adalbertstraßen-Ecke Omnibusse bereit ständen, die Passagiere rasch und bequem nach der Station am Steuerhause zu bringen und umgekehrt; namentlich bei Regenwetter würde ein solcher Nothbehelf angebracht sein, wenngleich das zweimalige Umsteigen auch nicht gerade angenehm ist. Doch verdient es vor der langen Fußwanderung unbedingt weitaus den Vorzug. Im Uebrigen aber hätte die Verwaltung der Straßenbahn, die sonst wahrlich Alles thut, was im öffentlichen Interesse zu thun sich empfiehlt, die Gelegenheit der Umpflasterung der Scheitnigerstraße benutzen können, ein längst hervorgetretenes Bedürfniß zu befriedigen: nämlich die Umwandlung der Scheitniger Linie in eine **zweigeleisige** vom Oberen Bär ab. Von hier bis zur Scheitnigerstraße ist die Strecke bereits zweigeleisig. Wenn nun auch die Fortführung der beiden Geleise durch die Scheitnigerstraße selbst für unmöglich gilt, so stände nichts im Wege, die Hinfahrt nach der Thiergartenstraße durch die **Paulstraße** zu leiten, die Herfahrt durch die Scheitnigerstraße wie bisher zu belassen. In der Thiergartenstraße selbst läßt sich die Legung zweier Geleise ohne Schwierigkeit bewerkstelligen. Da die Thiergartenstraße sehr bald neu chaussirt werden muß, so wäre diese Gelegenheit praktisch zu benutzen, die **zweigeleisige** Bahn nach Scheitnig ins Leben zu rufen. Indeß diese Anregungen gehen über das zunächst dringend Erwünschte hinaus: was jetzt nöthig ist, ist die **denkbar möglichste Beschleunigung** der Pflasterungsarbeiten in der Scheitnigerstraße, deren Frequenz sich, namentlich an Sonntagen, auf viele Tausende von Passanten beläuft, welche alle ein Anrecht darauf haben, das Vorwalten einer starken mathematischen Wahrscheinlichkeit für Gliederbrüche auf die kürzeste Zeit beschränkt zu sehen.

• **Pastor prim. Weiß †.** Wie uns mitgetheilt wird, ist in der verflossenen Nacht der Pastor prim. August Weis verstorben. Der Verewigte wirkte lange Jahre in der St. Maria-Magdalena-Gemeinde, bis körperliche Leiden ihn zwangen, sein Amt niederzulegen. Er erreichte ein Alter von 82 Jahren. Seine Bestattung wird am 16. d. M. auf dem Kirchhofe zu Lehmgruben erfolgen.

μ **Herrn Organist Lichner** wurde in der heut stattgehabten Sitzung des Gemeinde-Kirchenraths von XIM. Jungfrauen durch Herrn Pastor Weingärtner das ihm „für seine Leistungen auf dem Gebiete der Musik" verliehene Diplom als „Musikdirector" überreicht.

ββ **Beerdigung.** Die Bestattung des am 9. d. Mts. verstorbenen Musikdirectors Herrn Rudolf Trautmann fand am Sonnabend Nachmittag unter überaus zahlreicher Betheiligung von Leidtragenden statt. Schon lange vor Ankunft des Leichenwagens hatten sich im Trauerhause, woselbst die sterbliche Hülle des allgemein verehrten Dahingeschiedenen, umgeben von Orangerie, aufgebahrt war, Freunde und Verehrer desselben, Abordnungen von Corporationen, mit denen der Entschlafene vermöge seines Berufes in Beziehungen gestanden, Vertreter hiesiger musikalischer Vereinigungen u. s. w. eingefunden, welche am Sarge prachtvolle Kränze mit Widmungsbändern und Schleifen niederlegten. So waren bei der Trauerfeier vertreten: die Breslauer Singakademie, der Orchesterverein, die musikalischen Unterrichtsanstalten u. a. m. Die vom Verstorbenen geleitete Capelle, welche seinen Namen trägt, sowie die Capelle des 1. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10, deren Leiter, Herr Erlekam, ein Schüler Trautmanns ist, waren in corpore erschienen, um dem Leiter und Lehrer die letzten Ehren zu erweisen. Der imposante Trauerzug bewegte sich nach dem Magdalenenkirchhofe bei Lehmgruben, woselbst unter den Klängen vierstimmiger Trauerlieder — die Trauerrede hatte Herr Pastor prim. Matz gehalten — der Leichnam zur letzten Ruhe gebettet wurde. Die Fülle der dargebrachten Blumen- und Lorbeerspenden vermochte der Grabhügel nicht zu fassen.

• **Militärisches.** Heute trafen die beiden in Brieg garnisonirenden Bataillone des 51. Regiments, welche zum Manöver ausgerückt sind, in Breslau ein.

• **Einer Kehlkopfexstirpation** hatte sich ein Herr G. aus der Trachenberger Gegend vor 4 Jahren in Breslau unterzogen. Die Operation war geglückt und der Kranke erfreute sich bis vor Kurzem eines guten Gesundheitszustandes. Er konnte sich ohne große Mühe verständlich machen und war im Stande, eine Bureaustellung vollständig auszufüllen. Vor einigen Wochen stellte sich indessen die Nothwendigkeit einer neuen Operation heraus. Von denselben Meisterhänden, wie die erste, ausgeführt, gelang sie ebenfalls gut und gab der Hoffnung auf weitere Erhaltung des Lebens Raum. Leider ist der Kranke am Sonntag Abend im Allerheiligen-Hospital verstorben.

≈ **Botanischer Garten.** Im Palmenhause des botanischen Gartens blühen soeben die beiden großen Bäume des javanischen Pandanus furcatus. Die kolossalen Blüthenstände sind von außerordentlichem Wohlgeruch und hängen als gelbweiße, ungefähr 2 Meter lange Rispe aus der Blattkrone herab. Diese Riesenrispen entwickeln sich mit erstaunlicher Geschwindigkeit. Innerhalb zehn bis zwölf Stunden treiben sie 1½—2 Meter weit aus den Blattachseln heraus, so daß sie wohl das schnellste Wachsthum aller Blüthenpflanzen repräsentiren. Die Blüthen entwickeln beim Hervorbrechen eine Eigenwärme bis zu 40 Gr. Leider sind sie ebenso rasch vergänglich, wie sie hervorsprießen. Eine Blüthe von außergewöhnlicher Schönheit ist Dinstag und Mittwoch im Victoria-Bassin des botanischen Gartens zu sehen, die Blüthe des indischen Lotos (Nelumbium speciosum). Die herrliche Blüthe der einst als heilig verehrten Pflanze erhebt sich etwa meterhoch über das Wasser, besitzt etwa 25 Centimeter Durchmesser und besteht aus Hunderten von elegant geformten Blüthenblättern, deren Farbe aus dem zartesten Rosa in das intensivste Carmin übergeht. Die Blüthe des **Lotos** gehört zu den seltensten Erscheinungen in den europäischen botanischen Gärten. In Breslau hat das letzte Exemplar 1883 geblüht, obgleich die Pflanze hier dauernd in Cultur ist. Wir weisen bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß auch innerhalb der Ferien das botanische Museum jeden Mittwoch von 4—6 Uhr Nachmittags geöffnet ist, sowohl die systematische Abtheilung des botanischen Gartens, als auch die Pflanzen- und Holzabtheilung des pflanzenphysiologischen Instituts.

* **Benefiz-Concert für die hinterlassene Familie des Musik-Directors Trautmann.** Morgen, Mittwoch, findet, wie bereits mitgetheilt, im Etablissement **Tivoli** ein Concert zum Besten der Hinterbliebenen des Musik-Directors **Trautmann** statt. So erschütternd der Tod dieses um das Musikleben Breslaus hochverdienten Mannes, der mitten in der Ausübung seines Berufes in den besten Jahren dahingerafft wurde, auf unsere Bevölkerung gewirkt hat, bei welcher der Dahingeschiedene überaus beliebt war, so tief ist die allgemeine Theilnahme an dem Schicksal der hinterbliebenen Wittwe und zahlreicher, zum Theil noch unerzogener Kinder, die sich plötzlich ihres Ernährers beraubt sehen. Wir meinen, es ist eine Ehrenpflicht des Breslauer Publikums gegen den verstorbenen Künstler, daß das Concert, dessen Ertrag den Hinterbliebenen Trautmanns zufließen soll, **recht gut** besucht werde! Hat doch Trautmann selber so oft mit seinem Orchester im Dienste der Wohlthätigkeit gewirkt, wenn sich die Gelegenheit dazu bot! Mögen die vielen Vereine und Corporationen, die zu dem Verstorbenen Beziehungen hatten, vorangehen in der Bethätigung ihres Interesses für das Benefiz-Concert!

≈ **Sedanfeier.** Die Breslauer Turnvereine feiern die Erinnerung an Sedan wiederum gemeinschaftlich am 1. September durch einen Fackelzug und einen sich daran anschließenden Commers.

≈ **Gartenfeste.** Der kaufmännische Verein „Union" hielt am Sonnabend Abend im zoologischen Garten, in welchem ein großer Theil der Restaurations- und Gartenlocalitäten für die Vereinsmitglieder reservirt war, ein Sommerfest ab. In dem mit Lampions festlich geschmückten Garten concertirte die Capelle des 1. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 10 unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Erlekam** bis gegen 10 Uhr, worauf unter Vorantritt der Capelle zu einer Polonaise durch den Garten angetreten wurde. Hieran schloß sich ein Tanzkränzchen in dem Saale des Restaurants. Das Fest, welches zur allgemeinen Zufriedenheit der zahlreichen Theilnehmer verlief, endete erst in vorgerückter Stunde. Für die Rückkehr der Festgenossen war durch ein Abkommen mit der Verwaltung der Straßeneisenbahn-Gesellschaft bestens gesorgt, da dieselbe um 12, 1 und 2 Uhr Nachts noch besondere Wagen zur Rückfahrt stellte. — An demselben Abend wurde seitens des Rudervereins „Wratislawia" in seinem Vereinsgarten, Weidendamm 9, ein Garten- und Siegesfest veranstaltet. Es wurden die Siege gefeiert, welche der Verein bei den letzten Regatten errungen hat. Den Mitgliedern und Gästen, welche sich zahlreich in dem sehr schön decorirten Garten eingefunden hatten, wurden seitens des Vereins Ueberraschungen verschiedenster Art geboten.

≈ **Der Ortsverband Breslau der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker)** begeht am Sonntag, den 19. August, im Garten und großen Saale des Schießwerders die 20jährige Gedenkfeier der Gründung der deutschen Gewerkvereine. Das Gartenconcert wird dabei von der Capelle des 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51 unter Leitung des Musikdirectors Herrn A. **Börner** ausgeführt. Im Anschluß an die Festrede ist ein lebendes Bild projectirt, welches die Thätigkeit der deutschen Gewerkvereine allegorisch darstellt. Den Schluß des Festes bilden ein großes, von dem Kunstfeuerwerker Herrn **Schmidt** arrangirtes Feuerwerk und Tanz im Saale. Während der Pausen werden die Herren Fritz **Faßberg** und **Alberti** humoristische Vorträge halten.

≈ **Meteor.** Gestern Abend, 2 Minuten nach 10 Uhr, wurde am Nordhimmel ein sehr großes Meteor beobachtet, das sich anscheinend im langsamen Fluge und in steilem Bogen zur Erde herabbewegte. Die Erscheinung, welche sich durch ihr auffallend helles, weißgrünes Licht auszeichnete, war von einem langen Funkenschweif begleitet, der noch mehrere Secunden lang die Flugbahn des Meteors anzeigte.

—l **Zur Lohnfrage der Zimmergesellen.** Auf Antrag mehrerer Mitglieder der hiesigen alten Zimmerer-Innung ist nunmehr zum 15ten August cr. eine Generalversammlung anberaumt worden, zu der die sämmtlichen zugehörigen Zimmermeister mittelst Rundschreiben eingeladen wurden. Auf die Tagesordnung ist nur der eine Punkt: „Lohnfrage" gestellt, da bis jetzt noch immer kein einheitlicher Lohn von den verschiedenen Innungsmitgliedern gezahlt wird. Der Lohnsatz schwankt zwischen 30 bis 33 Pf. pro Stunde. Der größere Theil der Meister ist für eine Erhöhung des Lohnsatzes auf 32—33 Pf. eingenommen, der von nun an als Normalsatz gelten soll, falls er in der Generalversammlung allgemein zur Annahme gelangt.

• **Angeschwemmte Gegenstände** sind als Fundsachen zu betrachten. Diese Worte richtet der „Ndschl. Cour." insbesondere an die Bewohner der vom letzten Hochwasser heimgesuchten Bezirke. Es macht sich Jeder einer Unterschlagung schuldig, wer sich die angeschwemmten, hierdurch in seinen Besitz oder Gewahrsam gelangten Gegenstände rechtswidrig zueignet. Jeder Grundbesitzer ist verpflichtet, zuzulassen, daß die angeschwemmten Gegenstände von dem sich legitimirenden rechtmäßigen Eigenthümer abgeholt resp. abgefahren werden. Sollte durch die Abholung (Abfuhr) erheblicher Schaden auf dem zu passirenden Grundstücke angerichtet werden, so hat sich der betreffende Grundbesitzer mit etwaigen Entschädigungs-Ansprüchen an den Eigenthümer der angeschwemmten Gegenstände zu halten. Da es bei der Menge der angeschwemmten Getreidegarben nicht möglich ist, das Eigenthumsrecht an denselben festzustellen, so haben die Gemeinde-Vorstände resp. Gutsvorsteher in ihren Bezirken dafür Sorge zu tragen, daß die Getreidegarben gesammelt und an diejenigen Grundbesitzer der Gemeinde, nach Maßgabe des Umfanges ihres durch Fortschwemmen entstandenen Verlustes an Getreidegarben, vertheilt werden.

• **Alarmirung der Feuerwehr.** Heute Vormittags 11 Uhr 50 Min. wurde die Feuerwehr per Telephon nach der Neuen Junkernstraße Nr. 24 gerufen. Es brannte dort in einer Küche im ersten Stockwerk des Vordergebäudes bei Frau Jänisch. Der Brand, welcher dadurch entstand, daß brennende Kohlen aus dem Ofen fielen, war bereits vor Ankunft der Feuerwehr gelöscht, so daß dieselbe um 12 Uhr 23 Min. wieder zurückkehrte. Durch das Feuer sind ein Schrank, Küchengeräthe, Gardinen, die Thürfüllung und verschiedene Scheiben vernichtet worden.

—e **Landfeuer.** Am Montag Abend gegen 10 Uhr ging in der nahe bei Breslau gelegenen Ortschaft **Hünern** eine mit Getreide gefüllte Scheuer, welche Eigenthum des dortigen Dominialbesitzers war, in Flammen auf und brannte vollständig nieder.

—s— **Zum Preissuchen für Vorstehhunde, veranstaltet vom Verein „Nimrod, Schlesien".** Durch das kühle regnerische Wetter ist eine solche Verzögerung der Ernte eingetreten, daß wegen der vielen noch stehenden Halmfrüchte es kaum möglich sein wird, die durch den Verein „Nimrod, Schlesien" am 16. August d. J. geplante Preissuche für Vorstehhunde an diesem Tage abzuhalten. Ort und Tag der Suche sollen später zu geeigneter Zeit bekannt gemacht werden.

---

mandie und vielleicht auch Burgund und die Champagne durchreiste. Denn in der Normandie ist wirklich gediegener Reichthum zu finden und vor Allem jene auf fast alle Klassen der Bevölkerung ausgedehnte relative Wohlhabenheit, um die Frankreich noch immer von den meisten Ländern Europas zu beneiden ist. Aber nein — nicht Frankreich! Die Pariser Journale belehren mich eben des Besseren durch die Schilderung der Strikebewegung und der Noth, die dieselbe zum Motive, und des Elendes, das dieselbe zum Gefolge hat! Also nicht ganz Frankreich, sondern der französische Bauernstand. **L. S.**

Italien zur See.

Kürzlich gaben wir an dieser Stelle an der Hand einer Darstellung der „Morning Post" eine Schilderung der Zustände und Leistungsfähigkeit der russischen Kriegs-Flotte. Ein um so höheres Interesse darf im Zusammenhang damit ein Artikel der „Presse" beanspruchen, der uns „**Italien zur See**" vorführt. Der Zahl und dem Tonnengehalt seiner Schiffe nach nimmt die italienische Kriegsmarine einen der ersten Plätze unter den europäischen Flotten ein und man hat sich in Italien geraume Zeit nicht wenig zugute gethan sowohl auf die imposanten Eisencolosse, welche den Kern der Schlachtflotte bilden, als auch auf die stattliche Ziffer, mit welcher das schwimmende Flottenmaterial in den amtlichen Ausweisen eingestellt erscheint. Seit einiger Zeit jedoch mehren sich die kritischen Stimmen, welche bei dem Vergleiche der maritimen Wehrkraft Italiens, wie selbe auf dem Papiere steht und wie sie thatsächlich für den Fall eines Krieges verfügbar ist, zu keinem günstigen Resultate gelangen. Gewiß ist ein Theil der Polemik gegen das herrschende Marinesystem auf den Gegensatz zurückzuführen, welcher seit Langem zwischen dem Marine-Minister, Admiral Brin und anderen, nicht der Schiffs-Ingenieurs-Carrière angehörigen Autoritäten, namentlich dem Admiral Saint-Bon, besteht. Gleichwohl läßt sich, wie es in dem Artikel der „Presse" heißt, den vielfachen Einwänden und Bedenken, welche dem herrschenden Systeme der großen Schlachtschiffe vorgehalten, und den Enthüllungen, welche über den Zustand und die Leistungsfähigkeit dieser Schiffe gemacht werden, sachlicher Werth nicht absprechen und es wird wohl der Regierung nicht erspart bleiben, zu dieser publicistischen Campagne Stellung zu nehmen. Nachdem erst kürzlich die maritimen Redacteure des „Fanfulla" und der „Tribuna" scharfe Kritik an dem Zustande der Flotte geübt und hierbei insbesondere die persönlichen Verhältnisse ins Auge gefaßt hatten, ist nunmehr eine Broschüre erschienen, deren Autor, Georgio Molli, als ein bewährter Marinefachmann gilt und bisher in der officiösen „Riforma" sehr beachtenswerthe Aufsätze über Marine-Angelegenheiten veröffentlichte. Georgio Molli geht der Marineleitung scharf zu Leibe, und seine Broschüre hat auch über die Grenzen Italiens hinaus Aufsehen erregt. Es muß natürlich dahingestellt bleiben, wie viel von den Anschuldigungen Molli's auf Rechnung des oppositionellen Standpunktes und des Bestrebens zu setzen ist, die Dinge so schwarz als thunlich zu sehen. Immerhin liegt in den Ausführungen dieses Marineschriftstellers ein guter, sachlicher Kern, der volle Beachtung verdient. Trotz der Zahl und Größe der italienischen Schlachtschiffe stellt sich nämlich immer mehr heraus, daß die Anzahl der **tauglichen** Schiffe eine unter den jetzigen Verhältnissen durchaus ungenügende ist. In demselben Zeitraum, in welchem die Flotte um zehn bis zwölf Panzerschiffe vermehrt worden ist, hat sie sich um die doppelte Anzahl an unbrauchbar oder alt gewordenen Schiffen vermindert. Die zwölf Panzerschiffe erster Klasse, welche in den Aufstellungen des Marineministeriums figuriren, sind nur zur Hälfte wirklich auf der Höhe der modernen Anforderungen. Die „Roma", „Terribile", „Formidabile", „Varese" genügen diesen Anforderungen nur höchst unvollkommen, und der „Palestro" und „Principe Amadeo" sind nach dem Urtheile Sachverständiger so gut wie unbrauchbar geworden. Das letztgenannte Panzerfahrzeug hat einen großen Theil seiner Existenz in den Ausbesserungsdocks zugebracht und befindet sich seit zwei Jahren in La Spezia, um Reparaturen am Rumpf, den Maschinen und Kesseln unterzogen zu werden. „Terribile", „Formidabile" und „Varese" sind Eisenschiffe; man hat nie daran gedacht, sie umzugestalten, wie England es mit seinen alten Corvetten vom Typus „Pallas" mit gutem Erfolg gethan hat. Die „Maria Pia", das beste unter den vier sogenannten „französischen" Panzerschiffen, liegt seit lange in Venedig, ohne daß ihre Armirung je zu Stande kommt. Die Panzerkreuzer „Morosini", „Lauria" und „Doria" sind seit vier bis sechs Jahren vom Stapel gelaufen und bedürfen noch mindestens eines weiteren Jahres zur Vollendung ihrer Armirung. Ebenso lange währte nach bewirktem Stapellauf die Bereitstellung der Schiffe „Dandolo", „Duilio", „Italia", „Lepanto", und auch die Panzerschiffe „Re Umberto", „Sicilia" und „Sadegna" werden kaum vor 1892/93 armirt sein. „Auf zehn unserer Panzerschiffe" — ruft Molli vorwurfsvoll aus — „kommen also nur vier, die kampfbereit sind!" Von der stolzen, auf dem Papier verzeichneten Reihe von Schlachtschiffen könnten sich nicht mehr als sieben bis acht mit Ehren zeigen; dieselben müssen deshalb ununterbrochen armirt bleiben, was zu ihrer Conservirung nicht gerade viel beiträgt. An den großen Schiffsmanövern dieses Sommers nehmen sieben Panzerschiffe Theil. Nicht viel mehr würde man zur Verfügung haben, wenn heute ein Krieg ausbräche, und doch hätte manches ältere Schiff mit geringem Aufwande vor dem völligen Unbrauchbarwerden geschützt werden können, wenn nicht das Riesenpanzerfieber das ganze Land ergriffen hätte. Nur mit Mühe haben Saint-Bon und andere Autoritäten es durchgesetzt, daß ein Theil der vom Parlamente bewilligten großen Summen auch auf den Bau von schnellfahrenden, stark bewehrten Kreuzern und die Erwerbung von Torpedo-Fahrzeugen verwendet werde. — Molli unterzieht jedes der italienischen Panzerschiffe einer eingehenden, mit allen statistischen Nachweisen belegten Kritik und gelangt hierbei zur Erkenntniß, daß die Panzerung der italienischen Schiffe derjenigen der französischen und englischen in keiner Hinsicht gewachsen ist. So sind z. B. „Duilio" und „Lepanto" nur zu ein Drittel ihrer Flanke gepanzert; „Doria", „Morosini" und „Lauria" nur zu ein Viertel und „Italia" gar nur zu ein Fünftel. Sind die französischen und englischen Schiffe mit einem vom Vorder- zum Hintertheil des Schiffes reichenden Panzer gedeckt, so erstreckt sich bei den italienischen Schiffen der Panzer fast ausschließlich auf die Maschine, ein Nachtheil, der dann durch die höhere Fahrgeschwindigkeit nur zum Theile gedeckt wird. Daher droht den Riesengeschützen von 106 Tonnen, denen die Franzosen mit 76 Tonnengeschützen und zahlreichen wirksamen Kleingeschütz entgegentreten und deren Brauchbarkeit besonders bei hohem Seegange sehr in Frage gestellt ist, zu leicht die Gefahr der Demolirung, was die Kampfunfähigkeit des ganzen Schiffes bedingen würde. Wie sich bei dem „Lepanto" und der „Italia" gezeigt hat, können überdies bei hochgehender See die 106 Tonnengeschütze für das Gleichgewicht des Fahrzeuges nicht unbedenklich werden. Außerdem soll die Treffsicherheit dieser Riesenkanonen, besonders der des „Lepanto", in Folge mangelhafter Bewegungsmaschinerie, sehr viel zu wünschen übrig lassen. Die Ausführungen der Broschüre Georgio Molli's werden nicht verfehlen, das Vertrauen des italienischen Volkes in seine, mit so großen Opfern geschaffene Kriegsmarine zu erschüttern, und schon deßhalb muß gewünscht werden, daß sich das Marine-Ministerium endlich dazu entschließt, auf derlei Anschuldigungen in überzeugender Weise zu erwidern oder deren Berechtigung anzuerkennen und derselben Rechnung zu tragen.

Berichtigung: In dem gestrigen Feuilleton muß es Spalte 4 Zeile 24 heißen: in **seltsamer Unkenntniß** der Dinge.

ßß **Oeffentliche Verkehrswege.** Die Röhrenlegungsarbeiten au dem die Grundstücke 30 bis 42 bezüglich 25 bis 37 umfassenden Theil der Sadowastraße (Zimmermeister Kuveke'scher Holz- und Zimmerplatz) sind vor einiger Zeit ausgeführt worden, so daß die definitive Durchlegung und Pflasterung des neugewonnenen Straßendammes in kurzer Zeit erwartet werden darf. Für Fußgänger ist der Straßentheil bereits passirbar. — Der den alten Glaciskirchhof zwischen der Großen Feldstraße und dem Ohlauer Stadtgraben in der Ost-West-Achse durchschneidende Fußweg, welcher nach der Feldstraße hin unweit der Paradiesstraße ausmündet, ist dem öffentlichen Verkehr freigegeben und wird als Wegabkürzung von Fußgängern viel benutzt. Der von seinem verwilderten Niedergehölz und Gestrüppe befreite Kirchhof wird nun von vielen der Umwohner als schattiger Aufenthaltsort benutzt.

+ **Verirrte Kinder.** Am 12. d., Nachmittags, wurde auf der Bohrauerstraße ein 2½ Jahre alter Knabe betroffen, der sich verlaufen hatte. Der Kleine, welcher mit buntem Röckchen, weißer Schürze, dunkelrothem Halstuch, weißen Strümpfen und Lederschuhen bekleidet ist, wurde von dem Nr. 19 derselben Straße wohnhaften Restaurateur Richter in Pflege genommen. — Zwei Mädchen im Alter von 2 und 3 Jahren, Namens Cäcilie Hartmann und Marie Laufeld, beide in dem Hause Elbingstraße Nr. 16 wohnhaft, werden seit dem 13. d. vermißt. Die Kleinste ist nur mit rothem Unterröckchen, die Größere hingegen mit hellgelbem Kleidchen sowie mit roth- und weißgestreifter Schürze bekleidet.

+ **Ertrunken.** Am 13. cr., Abends 7 Uhr befand sich der 7½ Jahre alte Knabe Fritz Hoffmann, Sohn einer an der Oberschleuse wohnhaften Wittwe, auf der nach der Schleuse zu führenden Treppe, woselbst er mit mehreren anderen Knaben gleichen Alters spielte. Hierbei ist der bedauernswerthe Kleine in Folge eigener Unvorsichtigkeit in den hochangeschwollenen Oderstrom gestürzt, von den Wellen sogleich fortgerissen worden und ertrunken. Bis jetzt konnte sein Leichnam noch nicht aufgefunden werden.

+ **Aufgefundener Leichnam.** Auf Grüneicher Territorium wurde am 4. cr. die Leiche einer ca. 30 Jahre alten unbekannten weiblichen Person von den Wellen der Oder angeschwemmt. Die Entseelte ist von mittelgroßer Statur, hat blondes Haar, und war mit roth carrirtem Kleide, gelb und roth gestreifter Latzschürze und Niederschuhen bekleidet. Ihre Wäschestücke sind mit den Buchstaben A. S. gezeichnet. Mittheilungen zur Feststellung der Identität werden im Bureau Nr. 5 des Polizei-Präsidiums entgegengenommen.

⊚ **Hirschberg,** 12. August. [Riesengebirgsverein, Section Hirschberg.] In der Generalversammlung, welche seitens der hiesigen Section des Riesengebirgsvereins unter Leitung des Herrn Professors Dr. Rosenberg am 11. August im Hotel „zu den drei Bergen" stattfand, wurde die vom Vorstande projectirte Errichtung einer Gedenktafel auf der „Friedrichshöhe" in den „Abruzzen" zur Erinnerung an den hochseligen Kaiser Friedrich III. einstimmig genehmigt. Die Ausführung des Projectes soll noch in diesem Jahre erfolgen, falls bis spätestens zum 1. September die erforderlichen Mittel hierzu zusammengebracht werden. Als Termin der Einweihung der Gedenktafel wurde der 18. October, als der Geburtstag Friedrichs III., in Aussicht genommen. Der Kostenanschlag des Projectes, welches auch die Herstellung bequemer Zugänge zur „Friedrichshöhe" einschließt, beläuft sich auf 500 M.

• **Liegnitz,** 13. Aug. [Lehrerprüfung. — Hitzschlag.] Für die am 23. d. M. am hiesigen Seminar beginnende zweite Lehrerprüfung ist, wie das „Liegn. Tgbl." meldet, der Geh. Regierungs- und Schulrath Bock als Commissarius des Provinzialschulcollegiums bestellt und mit der Leitung des Prüfungsgeschäftes beauftragt worden. — Dasselbe Blatt schreibt: Von dem 2. Bataillon des 19. Infanterie-Regiments, welches gestern unsere Stadt passirte, stürzte ein Soldat in Folge der großen Hitze und mußte in einem Hause der Jauerstraße untergebracht werden Erst Abends 6 Uhr war es möglich, ihn ins Lazareth zu schaffen.

h. **Lauban,** 12. August. [Verschiedenes.] Das Beamten- und Arbeiterpersonal der hiesigen königlichen Hauptwerkstätte feierte den 11. d. im Bürgerschützenhause das diesjährige Sommerfest. Der mehr als 500 Mann zählende Festzug, in welchem man mehrere Embleme des Eisenbahnwesens bemerkte, bewegte sich um 2 Uhr von der Werkstätte aus durch die Stadt nach dem Festplatze. Der Ueberschuß des Festes ist für die Ueberschwemmten bestimmt. — Von den 17 Lehrlingen der hiesigen königlichen Hauptwerkstätte haben sich acht an der in Berlin stattgefundenen Ausstellung von Lehrlingsarbeiten betheiligt. Von diesen sind sechs prämiirt worden.

≈ **Jauer,** 13. August. [Wahlvorbereitungen.] Während die hiesige freisinnige Partei von Wahlvorbereitungen noch nichts hat hören lassen, sind die Cartellbrüder schon fleißig an der Arbeit. Bereits am Sonnabend fand hier eine Versammlung nationalliberaler Urwähler aus dem Kreise Jauer statt und gestern wurde in Bolkenhain eine nationalliberale Vertrauensmänner-Versammlung für den Wahlkreis Jauer-Bolkenhain-Landeshut abgehalten. Nationalliberale und Conservative werden wahrscheinlich den bisherigen Abgeordneten, Landrath von Lösch-Bolkenhain, wieder aufstellen. Der rechts-conservative Herr Rittmeister Wuthe auf Klonitz bei Jauer dürfte dagegen von den vereinigten Parteien nicht wieder aufgestellt werden. Numerisch sind die Nationalliberalen des Wahlkreises sehr schwach.

Δ **Schweidnitz,** 11. Aug. [Mädchen-Mittelschule. — Kaiser-Wilhelm-Denkmal.] Die projectirte Aufhebung des Schulgeldes in unseren Volksschulen gab die Veranlassung zu dem Antrage, die evangelische Volksschule für Mädchen, welche einen dreifachen Cötus umfaßt, so umzugestalten, daß der eine derselben in eine Mittelschule umgewandelt werde. Der Antrag gelangte an den Magistrat und wurde von diesem der städtischen Schulendeputation zur Begutachtung überwiesen. Letztere sprach sich für die Durchführung des gedachten Projectes aus, falls die Zahl der Mädchen, welche in die Mittelschule eintreten sollten, eine hinreichend große wäre, um den neuen Cötus auszufüllen. Das Resultat, welches eine Umfrage bei den Eltern, deren Töchter die evangelische Volksschule besuchen, ergab, ist indessen ein ungünstiges gewesen, so daß wir wenig Hoffnung haben, die geplante Mittelschule zu erhalten. — Bei der Sammelstelle des Zweigvereins für den Kreis Schweidnitz sind für die projectirte Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals bis jetzt 5364,73 M. eingegangen.

l. **Königszelt,** 13. August. [Gewitter.] Sonntag früh entlud sich über die Ortschaften Conradswaldau, Raben, Tarnau und Märzdorf ein heftiges Gewitter mit Hagel. Der Blitz schlug in die Dominialscheuer des Herrn Dr. v. Kulmiz gehörigen Rittergutes Tarnau, welche total niederbrannte, und wobei 68 Schock eben eingeernteter Weizen und 115 Schock Seile ein Raub der Flammen wurden; ferner in eine Getreidepuppe auf dem Felde und in zwei Bäume.

Δ **Oels,** 14. August. [Blitzschlag. — Garnison. — Lehrer-Conferenz.] Auch hier hatten wir am Sonntag ein heftiges Gewitter. Mehrfach hat es in der näheren und weiteren Umgebung eingeschlagen, so in Kritschen, wo der Blitz eine Dominialscheuer des Majoratsgutes des Grafen v. Kospoth traf. Die Scheuer sammt allen darin befindlichen Vorräthen, sowie eine auf der Tenne stehen gebliebene Wurfmaschine wurden ein Raub der Flammen. — Am Montag rückte unser Jäger-Bataillon von hier aus, um in der Gegend von Gr.-Wartenberg eine achttägige Schießübung abzuhalten; die Rückkehr erfolgt am Sonnabend. — Die in diesem Jahre am hiesigen Lehrer-Seminar abzuhaltende Volksschullehrer-Conferenz ist auf Donnerstag, 30. August, festgesetzt.

•• **Brieg,** 14. August. [Brieftaubenfliegen. — Todesfall.] Der hiesige Geflügelzüchter- und Brieftaubenliebhaber-Verein „Brega" veranstaltete vor Kurzem von Königsberg i. Pr. aus das Schluß-Preisfliegen der diesjährigen Brieftaubenfliegen. Dasselbe wurde jedoch durch ungünstiges Wetter sehr beeinträchtigt. Die ersten drei Tauben, Zimmermeister Schmidt, Inspector Gettmer und Schuhmachermeister Schmidt gehörig, trafen erst nach zweitägigem Fluge hier ein. — Der hier vor Kurzem gegründete Brieftaubenliebhaber- und Geflügelzüchter-Verein „Piast" veranstaltete am 8. d. M. ein Preiswettfliegen seiner Brieftauben von Königsberg i. Pr. ab. Um 5 Uhr 50 Min. früh gelangten dort 26 Tauben zum Auflaß, von welchen die erste Taube, Rendant Fritsch gehörig, um 12 Uhr 15 Min. Mittags hier eintraf, was bei der Entfernung von 465 km eine Fluggeschwindigkeit von 1200 m in der Minute ergiebt. — Am 11. d. M. wurde der 10jährige Sohn des Wirthschafters Arndt in Laugwitz, Kreis Brieg, auf dem Felde durch den Schlag eines Pferdes getödtet.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

:. **Trautenau,** 13. August. [Hochwasserschaden.] Der Gesammtschaden, den das Hochwasser in Böhmen angerichtet hat, wird auf über 250 000 Gulden geschätzt. 11 Personen sind in den Fluthen umgekommen. Im Trautenauer Stadtforst sind 803 mächtige Stämme entwurzelt worden. Gegen 120 Meter Klafterholz wurden in den verschiedenen Wäldern fortgeschwemmt. Ueber 20 Wehre bei Holzschleifen und Mühlen sind weggerissen. In Marschendorf wird der Schaden auf 30 000, in Groß-Aupa auf 6000 Gulden abgeschätzt. Im Gebiet der Iser sind die Schäden größer als im Elbgebiet.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

⁑ **Berlin,** 14. Aug.*) Die „Nat.-Ztg." meldet: Moltke wünschte seine Entlassung wiederholt unter Kaiser Wilhelm, welcher dieselbe unter Hinweis auf sein eigenes hohes Alter ablehnte. Den Kaiser Friedrich wollte Moltke nicht mit seiner Entlassung behelligen. Er führte seine Absicht jetzt aus, nachdem die Zustände unter dem neuen Kaiser sich consolidirten. Sein Nachfolger, Graf Waldersee, wurde von Moltke stets als beste Generalstabskraft anerkannt. Moltke bleibt in Berührung mit der Armee.

* **Berlin,** 14. Aug. Den Rücktritt Moltke's bezeichnen „Times" und „Standard" als ein hochwichtiges militärisches Ereigniß. Die „Times" glaubt, Moltke werde, obwohl er vom activen Dienste zurücktrete, so lange er lebe der geistige Leiter der deutschen Heeresverwaltung bleiben. Kaiser Wilhelm werde ebenso bereit sein, das Gutachten Moltke's über Punkte der militärischen Organisation einzuholen, wie das Bismarcks über Punkte der Staatskunst.

* **Berlin,** 14. August. Ein hiesiges Börsenblatt bringt unter der Ueberschrift „Deutsch-russische Zollverhandlungen" eine Notiz, in der gesagt wird, Mittheilungen aus Petersburg bezeichneten es als in hohem Grade wahrscheinlich, daß thatsächlich zwischen der deutschen und russischen Regierung eine Einigung bezüglich gegenseitiger zollpolitischer Concessionen stattfinden werde. Die entsprechenden Verhandlungen seien lebhaft im Gange und man erwarte, daß dieselben schon in kurzer Zeit zu einem günstigen Resultate führen werden. Wie die „Berl. Pol. Nachr." erfahren, ist an hiesigen maßgebenden Stellen von derartigen Verhandlungen nichts bekannt.

* **Wien,** 14. August.*) Der neue Chef des Grazer Corps, Schönfeld, sprach Namens des Erzherzogs Albrecht den Offizieren sein Bedauern wegen der Demonstration bei dem Rücktritt Kuhns aus; der Kaiser werde deshalb den steierischen Manövern fern bleiben.

* **Paris,** 14. August. In Deville (Seine Inférieure) ist ein Strike ausgebrochen, der längs der Küste um sich zu greifen droht. Der Präfect ist mit einer Schwadron Kürassiere nach Deville gekommen, Gendarmerie und Polizei haben Permanenzdienst. In Calais, wo auch gestrikt wird, drohten die Arbeiter, sämmtliche öffentlichen Gebäude und die Banken anzuzünden. Gestern Morgen kamen sie, ein paar hundert Mann stark, zwei rothe Fahnen an der Spitze, um die Hafenarbeiten zu hindern. Die berittene Gendarmerie sprengte sie auseinander, doch drohten die Aufrührer, sie würden in Stärke von 10 000 Mann wiederkommen. Bei dem Handgemenge wurde der Centralcommissar, der Bahnhofsassistent und ein Polizist verwundet. Es wurden drei Verhaftungen vorgenommen. Die Truppen sind consignirt, der General Pierron, Brigade-Commandant in St. Omer, ist nach Calais gekommen, um das Commando zu übernehmen.

* **Newyork,** 14. August.*) Unweit Schosola collidirte ein Schnellzug der Eriebahn mit einem entgleisten Lastzug. Die meisten Waggons fielen 80 Fuß herab, zertrümmerten und verbrannten. Vierzig Personen sind verletzt, mehrere tödtlich. Der Heizer erschoß sich.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 14. August. Der Kaiser verlieh dem König von Portugal das 20. Infanterieregiment.

Berlin, 14. Aug. Der Kaiser gedenkt Nachmittags nach Berlin zu kommen, mit dem König von Portugal an dem Diner bei dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen theilzunehmen, hier zu übernachten und auch morgen in Berlin zu verbleiben.

Berlin, 14. August. Das sächsische Königspaar ist heute hier eingetroffen und setzte sogleich seine Reise nach Dresden fort.

Berlin, 14. Aug. Das „Militär-Wochenblatt" veröffentlicht die Ernennung des Generalfeldmarschalls Moltke zum Präsidenten der Landesvertheidigungs-Commission unter gleichzeitiger Entbindung als Chef des Generalstabes. Graf Waldersee ist unter Stellung à la suite des 13. Ulanen-Regiments zum Chef des Generalstabes ernannt.

Duisburg, 14. Aug. Die Generalversammlung des evangelischen Bundes hat einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher sie ihr Bedauern über die Hindernisse, welche der Aufführung des Trümpelmann'schen Lutherfestspiels in Berlin bereitet wurden, ausdrückt. Außerdem wurde eine Erklärung beschlossen betreffs Mittheilung der evangelischen Behörden über die Aachener Heiligthumsfahrt, sowie betreffs der Solinger Vorgänge.

München, 14. August. Der deutsche Handwerkertag wurde heute Vormittags von Billing (München) eröffnet. Die Versammlung nahm eine Resolution an, worin allen gewerblichen Vereinen Anschluß an den Handwerkerbund empfohlen, der obligatorische Befähigungsnachweis und die Erweiterung des obligatorischen Innungsrechts gefordert, als Endziel der Bestrebungen die obligatorischen Innungen bezeichnet wird. Der Antrag betreffs Errichtung eines Wahlfonds durch Erhöhung der Beiträge wurde abgelehnt und eine eifrige Wahlbetheiligung im Sinne des Programms dringend empfohlen.

Darmstadt, 14. Aug. Der Großherzog ist zu längerem Besuche des Hofes nach England gereist.

Rom, 14. August. Ueber die Note Crispi's an die griechische Regierung betreffend Massauah, theilt die „Tribuna" mit, die Note sage, Griechenland habe das Recht Italiens, allen Bewohnern Massauahs Steuern aufzuerlegen, anfangs nicht nur nicht in Zweifel gezogen, sondern der griechische Gesandte in Rom habe sich bei Empfang des diplomatischen Corps durch Crispi am 8. Juli über die ungehörige Einmischung Frankreichs in einer Frankreich nicht betreffenden Frage sogar beschwert. Das diplomatische Verfahren Griechenlands in dieser Angelegenheit sei übrigens ein Gewebe von Widersprüchen. Griechenland habe anfangs die Rechte Italiens anerkannt, dann Frankreich beauftragt, in seinem Namen zu protestiren, späterhin den in Massauah lebenden Griechen befohlen, die auferlegten Steuern zu bezahlen, schließlich aber den französischen Theorien über die Capitulationen beigepflichtet. Nach der „Tribuna" schließt die Note Crispi's mit dem Hinweis, daß die kleineren Staaten, weil sie in dem Concert der Mächte eine gewisse Unverantwortlichkeit genössen, ihre Rechte doch durch eine würdige und consequente Politik wahren sollten.

Rom, 14. August. Ein Telegramm des Oberbefehlshabers der Truppen in Massauah meldet: Der französische Missionspater aus Akrur ist hier eingetroffen, welcher berichtet: Bei der Expedition gegen Saganeiti wurden vier italienische Offiziere getödtet, das Schicksal des fünften ist unbekannt. Debeb verfügte beim Kampfe über 700 Mann, von denen 350 mit Gewehren und geringer Munition versehen waren. Von den zerstreuten italienischen Soldaten ist eine größere Anzahl mit Adam Aga zurückgekehrt. Die Zahl der bisher wieder Gesammelten betrage etwas über 400 Mann. Vom Obercommando wurden Boten abgesandt, um weitere Erkundigungen einzuziehen.

Paris, 14. August. Floquet empfing heute Vormittag eine Delegation der strikenden Erdarbeiter, welche die von den Arbeitern erhobenen Forderungen darlegte, welche ihrer Ansicht nach zum Ziele geführt haben würden, wenn nicht die Arbeitgeber von der Verwaltung der Polizei unterstützt worden wären. Floquet antwortete, daß die Republik den Arbeitern das Recht gewähre, frei über Arbeitsbedingungen zu verhandeln, aber daß die Regierung nicht gestatten könne, daß die Ausübung des Arbeitsrechtes beeinträchtigt werde. Die Regierung müsse den Arbeiter gegen alle Gewaltthätigkeiten schützen. Schließlich wurde Schließung der Arbeiterbörse angeordnet, um allen Provocationen ein Ende zu machen.

Paris, 14. Aug. Einzelne Trupps strikender Erdarbeiter versuchten auf mehreren Hauptplätzen, die Arbeiter zum Niederlegen der Arbeit zu verleiten, wurden aber unter Beihilfe der Arbeiter selbst von der Polizei entfernt. Auf mehreren Bauplätzen, wo die Arbeiter bisher strikten, wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Konstantinopel, 14. Aug. Der Orientzug der Linie Wien-Konstantinopel ist soeben eingetroffen.

Athen, 14. Aug. Die hiesige Regierung hat der türkischen Regierung angezeigt, daß die Ernennung Riza Paschas zum Gesandten (an Stelle des abberufenen Feridou Bey) genehm sei.

Hamburg, 13. August. Der Postdampfer „Suevia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft hat, von Newyork kommend gestern Nachmittag 2 Uhr Scilly passirt.

Handels-Zeitung.

• **Tabaksteuer.** In seiner Sitzung vom 5. Juli hat der Bundesrath bekanntlich auch einen Nachtrag zu den Ausführungsbestimmungen, betreffend das Tabaksteuergesetz vom 16. Juli 1879, beschlossen. Nach demselben ist von der Erhebung der Tabaksteuer von Tabakpflanzungen in botanischen und anderen zu Unterrichtszwecken angelegten Gärten Abstand zu nehmen, wenn die Pflanzung für jedes derartige Grundstück nicht mehr als 30 Quadratmeter Flächeninhalt umfasst und seitens der vorgesetzten Aufsichtsbehörde bescheinigt wird, dass der zu erzeugende Tabak nicht zum Consum, sondern lediglich zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet wird. Desgleichen ist nach diesem Nachtrage von der Erhebung der Tabaksteuer abzusehen, wenn auf einem zusammenhängenden ungetheilten Grundstück nicht mehr als 50 Tabakpflanzen lediglich zu Zierrathen gepflegt werden und diese Bestimmung der Pflanzen aus der Art der Benutzung des Grundstücks, sowie aus dem Verhältniss der mit Tabak bepflanzten Fläche zur Gesammtfläche des Grundstücks unzweifelhaft hervorgeht.

• **Basler Lebensversicherungsgesellschaft in Basel.** Dem Geschäftsbericht pro 1887 entnehmen wir Folgendes: Die Anzahl der neu eingereichten Anträge belief sich insgesammt auf 6351 über 11 491 770 Mark Capital und 25 996 M. Rente in der Lebensversicherungs-Abtheilung und über 40 100 571 M. auf den Todesfall, 55 197 939 M. auf den Invaliditätsfall und 21 808 M. Tagesrente in der Unfallversicherungs-Abtheilung. Unter Berücksichtigung einerseits der neu in Kraft getretenen, andererseits der abgelaufenen und aufgelösten Versicherungen erhöhte sich der Gesammt-Versicherungsbestand am 31. December 1887 auf: 19 310 Versicherungen über 80 901 376 M. Capital und 157 621 M. Rente in der Lebensversicherung, 60 360 416 M. Capital auf den Todesfall und auf 5964 Versicherungen über 86 606 401 M. Capital auf den Invaliditätsfall, 35 483 M. Tagesrente in der Unfall-Versicherung. Dem Zuwachs an Versicherungen entsprechend ist die Prämieneinnahme im Jahre 1887 auf 3 194 404 M. gestiegen, vermehrte sich also gegen das Vorjahr um 306 250 M. Die Prämien-Reserve ist im Jahre 1887 um 1 348 847 M. verstärkt worden, wodurch die Sicherheit und finanzielle Garantie der Anstalt bedeutend gekräftigt worden ist. (Näheres siehe Inserat.)

• **Wilhelmshütte, Actien-Gesellschaft für Maschinenbau und Eisengiesserei.** Die am 18. Juni d. J. stattgehabte Generalversammlung hat beschlossen, das Actien-Capital von 1 797 000 M. auf 2 500 000 Mark zu erhöhen. Von den neu auszugebenden Actien sind 254 200 M. bereits begeben, 39 600 M. fest übernommen; der Rest von 409 200 M. soll den Actionären der Gesellschaft in der Zeit vom 16. bis 23. August zur Verfügung gestellt werden. Die näheren Bedingungen befinden sich im Inseratentheile.

Submissionen.

A—z. **Submission auf Bauholz.** Der Magistrat in Glogau hatte die Lieferung der zum Umbau der Oderbrücke erforderlichen 1) 231 qm kieferne Bohlen, 10 Cm. stark, 2) 231 qm eichene dergl., 8 Cm. stark, 3) 88 qm kieferne dergl., 5 Cm. stark, 4) 105 qm buchene Bohlen, 5 Cm. stark, zur Submission gestellt. Es offerirten per qm: Oscar Freund, Breslau, ad 1 zu 4,10 M., ad 3 zu 2,05 M., Bry & Gaumer, Glogau, ad 1 zu 6,50 M., ad 2 zu 7,20 M., ad 3 und 4 zu 3,30 Mark, Joseph M. Neumark, Krotoschin, ad 2 zu 5,20 M., bedingt jedoch einen verlängerten und deshalb unannehmbaren Lieferungstermin.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 14. August. **Neueste Handelsnachrichten.** Die gestern an der Börse verbreiteten Gerüchte über eine angeblich geplante Erhöhung des Grundcapitals der Disconto-Gesellschaft werden heute von competenter Stelle als unbegründet bezeichnet; jedenfalls ist in den massgebenden Kreisen der Gesellschaft ein derartiger Plan nicht ventilirt worden. — Die Actien-Gesellschaft für Braunkohlenverwerthung „Glückauf", bisher in Lauban domicilirend, hat ihren Sitz nach Berlin verlegt und ist deshalb die Eintragung derselben in das hiesige Gesellschafts-Register erfolgt. Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt gegenwärtig 1 080 000 Mark. — Gestern in Bremen verbreitete Gerüchte, nach denen der Lloyddampfer „Frankfurt" in der Wesermündung auf den Sand gelaufen sei, hatten an der hiesigen Börse Anlass zu Verkäufen in Lloyd-Actien gegeben. Auf eine Anfrage wurde aus Bremen heute die Antwort ertheilt, dass beim Lloyd von einem Unfall eines Dampfers nichts bekannt sei. — Die grosse Stahlfabrik von Siemens & Co. in Laudore bei Swansea, welche über 1000 Arbeiter beschäftigt, stellte für 6 Monate ihren Betrieb ein. Die Gründe der Betriebseinstellung sind unbekannt. — Die Actien der Anglo-Continentalen (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke sollten durch das Bankhaus S. Bleichröder demnächst im Wege der öffentlichen Subscription an den Markt gelangen. — Hoffmanns Römerbad ist mit dem heutigen Tage in eine Actien-Gesellschaft unter der Firma Berliner Bad-Hotel-Gesellschaft „Römerbad" umgewandelt worden. Ein Consortium von süddeutschen Bade- und Hotelbesitzern übernimmt mit dem 1. September den Betrieb des Etablissements und garantirt den Actienbesitzern 8½ pCt. Zinsen.

W. T. B. **Budapest,** 14. August. Creditbankbilanz: Erträgnisse der Centrale an Zinsen, Provisionen-Effectivgewinn 533 531 Gulden 64 Kr. Lasten 119 132 Gulden 41 Kr.; verbleibt Reinertrag 414 399 Gulden 23 Kr. Erträgniss der Bank- und Waarenabtheilung abzüglich des Antheils der Creditanstalt 143 376 Gulden 37 Kr.; somit Reinerträgniss 557 775 Gulden 60 Kr.

Wir geben nachstehend zur Vergleichung die Zahlen der vorjährigen Semestralbilanz. Es betrugen damals die Erträgnisse 510 132 Gulden, Lasten 111 836 Gulden, Bank- und Waarenabtheilung: Erträgnisse 286 520 Gulden, Lasten 151 325 Gulden. Nach Abzug des Antheiles der österreichischen Creditanstalt beläuft sich das Gesammterträgniss auf 479 413 Gulden. Die Consortialgeschäfte bis zum 30. Juni sind eingerechnet.

Berlin, 14. August. **Fondsbörse.** Die heutige Börse zeigte unverändert feste Stimmung und auf allen Verkehrsgebieten blieb die steigende Coursbewegung vorherrschend, insbesondere auf die russischen Exportchancen hin. Auch die von den fremden Börsenplätzen

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wieder günstig und wirkten hier zur Befestigung mit. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen recht lebhaft, und einige Hauptdevisen hatten sehr belangreiche Abschlüsse für sich. Der Capitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich vielfach etwas besser stellen. — Auf internationalem Gebiet waren österr. Creditactien ½ abgeschwächt und nur mässig lebhaft; Franzosen etwas besser, Elbethal fester und lebhafter; Warschau-Wiener ca. 3 % höher. Schweizer Nordostbahn und Centralbahn ziemlich belebt. Inländische Eisenbahnactien hatten bei fester Gesammthaltung nur theilweise belangreicheren Verkehr für sich, wie namentlich Lübeck-Büchen und Mecklenburgische. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen fester und mässig belebt, Noten erheblich anziehend bis 201¾ M. bei stürmischer Kauflust und lebhafter, Italiener schwächer, Ungarische Goldrente fest. Deutsche und preussische Staatsfonds, Pfandbriefe und inländische Eisenbahnobligationen recht fest und ziemlich belebt. Bankactien waren recht fest und lebhaft; die speculativen Disconto-Commandit-Antheile unter grossen Schwankungen in umfangreichen Beträgen gehandelt; auch Deutsche Bank, Darmstädter Bank, Berliner Handels-Gesellschaft etc. höher und belebt. Industriepapiere waren durchschnittlich fester und lebhafter, Montanwerthe fester, aber ruhig, Laurahütte zu 122¼ gewannen ⅞, Dortmunder Union ⅛, Bochumer Gussstahl ½ pCt. — Am Cassamarkt gewannen Redenhütte St.-Pr. 2,90, Donnersmarckhütte 2, Marienhütte (Kotzenau) 2, Schles. Kohlen 0,50; dagegen verloren Tarnowitzer St.-Pr. 0,50, Oberschles. Eisen-Industrie 0,50 pCt. — Von Industriepapieren waren höher: Bresl. Bierbrauerei 1,20, Bresl. Oelfabrik 0,70, Görlitzer Eisenb.-Bed. 2,75, Gruson 2,65, Schering 7, Schles. Leinen 2,90 pCt.; niedriger: Bresl. Eisenb.-Wagen 0,75, Görl. Maschinen conv. 0,80, Schles. Cement 0,40 pCt.

Berlin, 14. Aug. **Productenbörse.** Anfänglich flau, befestigte sich die Tendenz später auf feste Berichte. Loco-Weizen behauptet. Im Terminhandel bestand anfänglich unter dem Eindruck des schönen Wetters und der merklich schlechteren amerikanischen Notirungen flottes Angebot zu etwas ermässigten Preisen; als sich dann plötzlich herausstellte, dass die Offerten zu diesen beseitigt waren, nahm der Markt entschieden festere Haltung an, um später, als von London schönes Wetter gemeldet wurde, von Neuem zu ermatten. Nach Schluss war die Tendenz jedoch von Neuem fest. — Loco-Roggen ging zu festen Preisen um, Termine, welche mit ungefähr gestrigen Schlusscoursen eingesetzt hatten, nahmen bald festere Haltung und aufstrebende Preisrichtung an. Der Gründe für die Versteifung wurden mannigfache angeführt; in erster Linie waren es die Käufe der Inlands-Commissionäre für Wintersichten; weiter die erneute Steigerung der russischen Valuta und endlich die Thatsache, dass die günstigere Verwendung der russischen Waare frühere Abgeber von solcher veranlasste, im hiesigen Markte täglich Stimmungs-Gebote für ältere Abschlüsse abzugeben, welche reichlich rentabel erscheinen. Trotz all dieser Momente belief sich indess die ganze Besserung am Schlusse auf kaum mehr als ½ Mark. — Gerste geschäftslos. — Hafer hatte in loco ruhigen Handel, Termine im Gefolge der Roggenbesserung höher bezahlt. — Erbsen zu besseren Preisen leicht verkäuflich. — Mehl beachtet und höher bezahlt. — Rüböl zog heute sichtbarer als bisher die Consequenzen seiner Geschäftslage. Die knappen Offerten von Saat und deren schwacher Oelgehalt veranlassen die Fabrikanten mehr und mehr dazu, ihre früheren Abgaben in effectivem Oel zu decken, und stand der dadurch erzeugten lebhaften Nachfrage so schwaches Angebot gegenüber, dass nur eine Besserung von 3 M. und darüber hinaus jene zu befriedigen vermochte. — Spiritus war demgegenüber vernachlässigt und bei stillem Handel kaum verändert. — Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe gek. 20 000 Liter. Kündigungspreis 51,7 Mark, loco ohne Fass 52,3 Mark bez., per diesen Monat und per August-September 51,9—51,6 Mark bez., per Sept.-October 52,1—51,8 Mark bez., per October-November 52,4—52,2 M. bez., per November-December 52,2—51,9 M. bez. — Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe gekündigt 120000 Ltr., Kündigungspreis 32 Mk., loco ohne Fass 32,8 M. bez., abgelaufener Kündigungsschein vom 11. August 31,9 M. bez., per diesen Monat und per August-September 32,2—31,9 Mark bez., per September-October 32,5—32,3 M. bez., per October-November 32,7—32,5 Mark bez., per November-December 32.5 bis 32,3 M. bez.

Hamburg, 14. August, 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** Good average Santos per August 60¾, per September 59¼, per December 55¼, per März 1889 55¾.

Hamburg, 14. Aug., 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffee.** Good average Santos per August 60½, per September 59¼, per December 55¼, per März 55½. Ruhig.

Havre, 14. Aug., 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos, per August 79, 00, per Septbr. 72, 50, per December 66, 00. Alles fest.

Magdeburg, 14. August. **Zuckerbörse** ausgeblieben.

London, 14. August. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker 16¼, stetig. Rüben-Rohzucker 14½, fest. Centrifugal Cuba —.

Glasgow, 14. Aug. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	13. Aug.	14. Aug.
	39 Sh. 9 D.	39 Sh. 9½ D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 14. August. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	13.	14.
Mainz-Ludwigshaf.	105 90	105 90
Galiz. Carl-Ludw.-B.	89 10	87 70
Gotthardt-Bahn	134 —	133 50
Warschau-Wien	157 50	161 90
Lübeck-Büchen	168 50	169 —
Mittelmeerbahn	128 10	128 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	60 10	60 —
Ostpreuss. Südbahn	121 —	120 75
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	104 90	105 20
do. Wechslerbank	103 10	103 40
Deutsche Bank	172 50	163 40
Disc.-Command.	224 70	226 50
Oest. Credit-Anstalt	165 50	164 90
Schles. Bankverein	121 70	123 —
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	45 30	46 50
do. Eisenb. Wagenb.	144 20	143 50
do. verein. Oelfabr.	92 80	93 50
Hofm. Waggonfabrik	131 90	130 70
Oppeln. Portl.-Cemt.	131 10	131 —
Schlesischer Cement	218 50	218 10
Cement Giesel	159 70	160 —
Bresl. Pferdebahn	137 —	137 —
Erdmannsdrf. Spinn.	88 60	88 70
Kramsta Leinen-Ind.	135 60	138 50
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	170 70	170 —
Donnersmarckhütte	66 —	68 —
Dortm. Union St.-Pr.	81 40	82 20
Laurahütte	121 40	122 30
do. 4½% Oblig.	104 50	104 50
GörlEis.-Bd. (Lüders)	141 20	144 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	106 —	105 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	136 10	136 —
do. St.-Pr.-A.	136 60	136 60
Bochum. Gussstahl. ult	173 20	174 10
Tarnowitzer Act.	— —	— —
do. St.-Pr.	107 50	107 10
Redenhütte St.-Pr.	117 10	120 —
do. Oblig.	114 —	114 50
Schl. Dampf.-Comp.	— —	— —
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 30	108 40
do. do. 3½%	103 80	103 70

Cours vom	13.	14.
Preuss. Pr.-Anl. de 55	153 60	154 —
Pr. 3½% St.-Schldsch	101 70	101 80
Preuss. 4% cons. Anl.	107 30	107 30
Prss. 3½% cons. Anl.	104 50	104 40
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	102 20	102 20
Schles. Rentenbriefe	105 30	105 30
Posener Pfandbriefe	103 20	103 10
do. do. 3½%	102 —	101 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	102 20	102 20
do. 4½% 1879	104 50	104 50
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	104 40
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	58 50	58 90
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	85 60	85 40
Italienische Rente	97 90	97 40
Oest. 4% Goldrente	92 40	92 60
do. 4⅕% Papierr.	68 10	68 20
do. 4⅕% Silberr.	69 10	69 50
do. 1860er Loose	118 20	120 —
Poln. 5% Pfandbr.	60 60	61 —
do. Liqu.-Pfandbr.	54 40	55 —
Rum. 5% Staats-Obl.	93 90	94 —
do. 6% do. do.	106 20	106 50
Russ. 1880er Anleihe	84 40	84 50
do. 1884er do.	98 70	98 60
do. Orient-Anl. II.	60 60	60 90
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	89 20	89 50
do. 1883er Goldr.	111 60	111 60
Türkische Anl.	14 80	14 80
do. Tabaks-Actien	101 20	101 —
do. Loose	36 80	36 30
Ung. 4% Goldrente	84 40	84 50
do. Papierrente	75 80	76 —
Serb. amort. Rente	82 90	82 90
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	166 40	166 20
Russ. Bankn. 100 SR.	199 20	201 50
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	169 25
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 48
do. 1 „ 3 M.	— —	20 35
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 80
Wien 100 Fl. 8 T.	166 15	165 95
do. 100 Fl. 2 M.	165 40	165 —
Warschau 100 SR 8 T.	198 60	201 50

Privat-Discont 1⅞ %.

Berlin, 14. August, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Wesentlich abgeschwächt.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Oesterr. Credit. ult.	165 37	164 75	Mainz-Ludwigsh. ult.	105 87	105 87
Disc.-Command. ult.	225 —	225 50	Drtm. Union St. Pr. ult.	81 37	81 37
Berl. Handelsges. ult.	172 37	172 62	Laurahütte ult.	121 50	122 25
Franzosen ult.	103 87	103 87	Egypter ult.	85 50	85 50
Lombarden ult.	43 50	43 25	Italiener ult.	97 50	97 12
Galizier ult.	88 87	87 50	Ungar. Goldrente ult.	84 37	84 37
Lübeck-Büchen ult.	168 37	168 75	Russ. 1880er Anl. ult.	84 37	84 50
Marienb.-Mlawka ult.	71 37	71 75	Russ. 1884er Anl. ult.	98 25	98 50
Ostpr. Südb.-Act. ult.	118 50	118 —	Russ. II. Orient-A. ult.	60 37	61 25
Mecklenburger ult.	158 —	159 25	Russ. Banknoten ult.	198 75	201 50

Berlin, 14. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Weizen. Besser.			Rüböl. Gestiegen.		
Septbr.-Octbr.	170 —	170 25	Septbr.-Octbr.	51 90	54 40
Novbr.-Decbr.	171 75	172 25	Octbr.-Novbr.	51 50	53 50
Roggen. Besser.					
Septbr.-Octbr.	137 50	138 25			
Octbr.-Novbr.	139 —	139 75	Spiritus. Matter.		
Novbr.-Decbr.	140 50	141 25	do. 50er	52 60	52 30
Hafer.			do. 70er	32 80	32 80
August	119 50	119 25	50er August-Sept.	51 90	51 60
Septbr.-Octbr.	122 75	— —	50er Septb.-Octb.	52 10	51 80

Stettin, 14. August. — Uhr — Min.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Weizen. Unverändert.			Rüböl. Höher.		
Septbr.-Octbr.	175 —	174 50	August	51 —	52 —
Octbr.-Novbr.	175 50	175 —	Septbr.-Octbr.	50 —	51 50
Roggen. Unverändert.					
Septbr.-Octbr.	134 50	134 —	Spiritus.		
Octbr.-Novbr.	135 50	135 50	loco mit 50 Mark		
			Consumsteuer belast.	52 30	52 40
Petroleum.			loco mit 70 Mark	32 30	32 40
loco (verzollt)	13 —	13 —	August-Septbr. 70er	32 —	32 10

Wien, 14. August. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Credit-Actien	317 80	317 30	Marknoten	60 20	60 20
St.-Eis.-A.-Cert.	248 75	249 10	4% ung. Goldrente	101 70	102 15
Lomb. Eisenb.	103 40	103 75	Silberrente	82 85	83 —
Galizier	213 —	212 —	London	123 40	123 45
Napoleonsd'or	9 77	9 77	Ungar. Papierrente	91 50	91 60

Paris, 14. August. 3% Rente 83, 82. Neueste Anleihe 1872 105, 60. Italiener 96, 75. Staatsbahn 523, 75. Lombarden —, —. Egypter 430, 31. Ruhig.

Paris, 14. Aug., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
3proc. Rente	83 87	83 82	Türken neue cons.	14 95	14 92
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	105 62	105 77	Goldrente, österr.	93¼	93 —
Italien. 5proc. Rente	96 95	96 87	do. ungar. 4pCt.	83 93	84¼
Oesterr. St.-E.-A.	525 —	525 —	1877er Russen	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	216 25	218 75	Egypter	430 —	430 62

London, 14. August. Consols 99, 37. 1873 Russen 98, 12. Egypter 84, 13. Schön.

London, 14. Aug., 1 Uhr 35 Min. Russen 98½.

London, 14. Aug., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2¾ pCt. Bankauszahlung 50 000 Pfd. Sterl. für Lissabon. Ruhig.

Cours vom	11.	14.	Cours vom	11.	14.
Consolsp. 2¾% April	99 07	99⅜	Silberrente	67 —	67 —
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr. 4proc.	82¾	83 |
Ital. 5proc. Rente	95⅞	95½	Oesterr. Goldrente	— —	20 64
Lombarden	8½	8 09	Berlin	— —	20 64
5proc. Russen de 1871	— —	— —	Hamburg 3 Monat	— —	20 64
5proc. Russen de 1873	98 —	98½	Frankfurt a. M.	— —	20 64
Silber	41 15	42 —	Wien	— —	12 47½
Türk. Anl., convert.	14⅞	14¾	Paris	— —	25 55
Unificirte Egypter	84½	84¾	Petersburg	— —	$23\frac{3}{16}$

Frankfurt a. M., 14. August. Mittags. Creditactien 263, 12. Staatsbahn 206, 12. Lombarden —, —. Galizier 177, —. Ungarische Goldrente 84, 40. Egypter 85, 50. Laura —, —. Schwächer.

Köln, 14. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 18, 65, per März 19, 15. Roggen loco —, per November 14, 65, März 15, 15. Rüböl loco 56, —, per October 54, 90, Hafer loco 14, —.

Hamburg, 14. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, holsteinischer loco 180—185. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 145—155, russisch. loco fest, 89—95. Rüböl steigend, loco 51. Spiritus unverändert, per August 20¼, per August-September 20¼, per September-October 20½, per October-November 21. — Wetter: Bewölkt.

Amsterdam, 14. Aug. [Schlussbericht.] Weizen loco per November 211. Roggen loco per October 115.

Liverpool, 14. Aug. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 14. August, Abends 5 Uhr 20 Min. Oesterr. Credit-Actien 316, 80. 4proc. Ung. Goldrente 102, —. Schwach.

Frankfurt a. M., 14. August, Abends 7 Uhr 8 Min. Credit-Actien 262, 25. Staatsbahn 206, 25. Lombarden 86⅛. Galizier 175, —. Ungar. Goldrente 84, 35. Egypter 85, 60. Befestigt.

Marktberichte.

Freiburg i. Schl., 14. Aug. [Marktbericht von Max Basch.] Bei sehr schwachem Angebot und geringer Nachfrage waren Getreidepreise am heutigen Markte gegen die Vorwoche unverändert. Bezahlt wurde für: Weissweizen 17,00—18,00 M., Gelbweizen 17,00 bis 17,50 M., Roggen 12,00—12,80 M., Gerste 10,00—13,00 Mark, Hafer 11,50 bis 12,50 M. Alles pro 100 Klgr.

Posen, 13. Aug. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Productenbericht.] Wetter: Schön. Das Angebot sämmtlicher Cerealien blieb am heutigen Wochenmarkt schwach und fanden nur geringe Umsätze in Roggen und Hafer zu unveränderten Preisen statt. Laut Ermittelung der Marktcommission wurden per 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen fein. 17,50 M., mittl. 17,10 M., ordin. 16,60 M., Roggen fein. 12,70 M., mittl. 12,40 M., ordin. 12,20 M., neuer Roggen fein. 12,50 M., mittl. 11,60 Mark, ordin. 9,50 Mark, Gerste fein. — M., mittl. 11,80 M., ordin. 11,00 M., Hafer fein. 12,50 Mark, mittl. 12,00 M., ordin. 11,50 M., Winterrübsen fein. 21,50 M., mittl. 21,00 M., ordin. 20,50 M., Winterraps fein. 22,20 M., mittl. 21,40 M., ordin. 21 M., Kartoffeln fein. 2,60 M., mittel 2,00 M., ordin. — M. — An der Börse: Spiritus: Behauptet. August (50er) 50,80, (70er) 31,00, September (50er) 51,00, (70er) 31,20. Loco ohne Fass (50er) 50,80, (70er) 31,00.

* **Trautenau**, 13. August. [Garnmarkt.] Gute Stimmung kennzeichnete den heutigen Garnmarkt. Der Begehr hat sich gehoben, ebenso der Umsatz. Das Geschäft ist jetzt bedeutend lebhafter als in den letzten Wochen. — Garne fehlen, besonders für prompte Lieferung. Auch feine Garne sind jetzt gut begehrt. Preise sind in Tow- wie Linegarnen anziehend und es wurden heute auch bereits hie und da ½ bis 1 Gulden mehr bezahlt. Durchschnittlich notirt man 14er mit 47—51 Fl., 20er mit 38—42 Fl.; Linegarne 40er mit 26—30 Fl., Nr. 55 bis 60 mit 23—27 Fl. per Schock je nach Qualität, übrige Nummern verhältnissmässig zu üblichen Conditionen.

Bradford, 13. August. Wolle stetig, Merinotops fester, Mohairwolle flauer, Garne mässig, Stoffe ruhiger.

Schifffahrtsnachrichten.

• **Oderschifffahrt.** Schlesische Dampfer-Compagnie vorm. Chr. Priefert. Dampfer „Alfred" trifft mit dem bereits gemeldeten Schleppzuge voraussichtlich Mittwoch hier ein, ebenso Dampfer „Koinonia", Capitän G. Feister, mit den Steuermännern Aug. Redlich mit Petroleum, Gttl. Bartsch mit Petroleum, W. Lange mit Gütern, O. Behme mit Salpeter u. Hölzern ab Hamburg. Ferner sind ab Stettin unterwegs seit dem 8. d. M. Dampfer „Emilie", Capitän W. Noack, mit den Steuermännern H. Hache mit Phosphat, Joh. Wurzel mit Phosphat, Aug. Petzke mit Petroleum, Ad. Hoffmann, leer. — Seit dem 10. d. Mts. Dampfer „Albertine", Capt. Vietzke, mit Steuermännern Ad. Redlich mit Gütern, Aug. Witzlack mit Petroleum, G. Greger leer, ab Hamburg mit Steuermännern C. Kluge mit Salpeter etc., E. Schliebs mit Gütern. Diese beiden Schleppzüge treffen auch noch im Laufe dieser Woche ein, sowie die Dampfer „Martha", „Elisabeth" und „Christian" mit leeren Kähnen ab Brieskow. Heute ist Dampfer „Agnes" mit leeren Kähnen angekommen. Dampfer „Wilhelm", welcher im vorigen Herbst in Folge Kesselexplosion gesunken und stark beschädigt war, ist wieder reparirt und in Betrieb gestellt, auf der Fahrt nach Stettin begriffen.

Neue Oderdampfschifffahrts-Gesellschaft Leichtentritt & Hoffmann. Abgeschwommen am 11. cr. Dampfer „II", Capt. Lange mit einem für Stettin beladenen Kahn. Ferner am 12. c. Dampfer „I", Capt. Heyn mit einem für Berlin beladenen Kahn. Ferner am 12. c. Dampfer „Max" mit einem für Stettin beladenen Kahn. Angekommen am 13.: Dampfer „Frankfurt", Capt. P. Wuttig, mit drei ab Stettin und zwei ab Berlin mit Roheisen, Schwefelkies und Colonialwaaren beladenen und drei leeren Fahrzeugen: Schiffer G. Schulze, Fr. Neubauer, R. Altmann, Löder, Butzke, W. Neusch, C. Metze und Bär.

Vom Standesamte. 14. August.

Aufgebote.

Standesamt I. **Soweja**, Robert, Malergeh., k., Neue Junkernstraße Nr. 12, **Lobisch**, Pauline, ev., ebenda. — **Tschentscher**, Gotthold, Inhaber der Schletter'schen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, ev.-luth., Neue Taschenstr. 22, **Behnke**, Elise, geb. Biebrach, ev.-luth., Schießwerderplatz 20. — **Kiesler**, Adolf, Tischler, k., Heinrichstr. 9, **Dudek**, Marie, geb. Hirsch, k., Enderstr. 6. — **Jirthe**, Carl, Haushälter, ev., Kreuzstraße 30, **Krause**, Anna, ev., ebenda. — **Ruhm**, Wilhelm, Kutscher, ev., Weinstr. 14, **Lehmann**, Auguste, ev., ebenda. — **Kühn**, Paul, Arb., k., Nicolaistr. 24, **Treß**, Caroline, geb. Perschke, ev., ebenda. — **Fliege**, Robert, Töpfer und Ofensetzer, k., Laurentiusstr. 24, **Jacob**, Marie, k., Neue Junkernstr. 10. — **Rohnstock**, Carl, Stockmacher, k., Kleine Scheitnigerstraße 27, **Tammler**, Martha, k., ebenda. — **Körner**, Max, Wurstfabrik., ev., Ohlauerstr. 30, **Rösner**, Elisabeth, ev., ebenda. — **Ueberle**, Oscar, Schuhmacher, ev., Reuschestr. 30, **Korzitza**, Dorothea, ev., ebenda. — **Hentschel**, Paul, Schlosser, ev., Schleussengasse 2, **Haupt**, Anna, ev., ebenda. — **Franke**, Andreas, Schuhmacher, k., Neue Junkernstraße Nr. 31, **Dehn**, Caroline, ev., ebenda. — **Beiersdorf**, Wilhelm, Tischler, ev., Schmiedebrücke 52, **Schmidt**, Franziska, k., Kupferschmiedestr. 7. — **Dombrowski**, Carl, Arbeiter, k., Hirschstr. 47, **Haase**, Franziska, k., ebenda.

Standesamt II. **Dierske**, Ewald, Maschinenbauer, ev., Friedrich-Wilhelmstr. 22, **Lauger**, Mar., k., Neue Oderstr. 8b. — **Trenner**, Paul, Blockmacher, k., Margarethenstr. 10, **Gawlich**, Aug., ev., Tauentzienstraße 69.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Woytaschek**, Emil, S. d. Tischlermeisters Anton 10 M. — **Schäbitz**, Heinrich, Fischermeister, 69 J. — **Schindler**, Max, S. d. Arbeiters Eduard, ¾ Stdn. — **Gottschlich**, Harry, S. d. kaiserl. Ober-Bootsmanns-Maat Anton, 1 Mon. — **Weitze**, Emma, T. d. Feuerwehrmanns Ernst, 2 Mon. — **Scholz**, Selma, T. d. Schuhmachers Franz, 5 J. — **Wloch**, Oscar, Grenadier im 10. Regiment, 21 J. — **Bonsch**, Adam, Arbeiter, 65 J. — **Keller**, Fritz, Kellner, 24 J. — **Preller**, Henriette, Arbeiterin, 31 J. — **Pollak**, Fritz, S. d. Schneidergesellen Julius, 2 J. — **Rösner**, Elfriede, T. d. Haushälters Wilhelm, 3 W. — **Steiner**, Johann, Arbeiter, 53 J. — **Dellbrück**, Melanie, T. d. Bauzeichners Adolf, 11 W. — **Gärtner**, Georg, S. d. Schlossers Otto, 3 W.

Standesamt II. **Weiß**, August, Pastor emer., 82 J. — **Hirschmann**, Ernst, Postassistent, 23 J. — **Streckel**, Josef, S. d. Schneiders Heinrich, 5 M. — **Wurm**, Josef, Arbeiter, 79 J. — **Schaffer**, Hermann, Malermeister, 41 J. — **Vonderau**, Walter, S. d. Buchdruckers Johann, 7 M. — **Schwahn**, Meta, T. d. Schlossers Gustav, 5 M. — **Kroker**, Lucie, T. d. Polizei-Commissarius Carl, 6 J. — **Mitschke**, Elisabet, T. d. Cigarrenmachers August, 12 W.

Aufruf.

Abermals sind Theile unserer heimathlichen Provinz von schweren Wasserschäden heimgesucht und bedürfen schleuniger Hülfe.

Die Unterzeichneten halten es daher für angezeigt, ihre Thätigkeit als „Provinzial-Hülfs-Comité" fortzuführen, und bitten alle Beiträge zur Unterstützung der von den Fluthen arg betroffenen Gegenden behufs einheitlicher Verwendung an rechter Stelle demselben durch Einsendung an die [6821]

„Landes-Haupt-Kasse von Schlesien"

überweisen zu wollen.

Breslau, den 9. August 1888.

Das Provinzial-Hülfs-Comité.

Herzog von Ratibor, Vorf. des Prov.-Landtages. — von Seydewitz, Oberpräsident.
Friedensburg, Oberbürgermeister. — von Klitzing, Landeshauptmann. — Justizrath Freund, Stadtv.-Vorst.

Die Verlobung ihrer Tochter **Gertrud** mit dem Chemiker Herrn **Gerhard Freudenberg-Peters** in Niederwiesa bei Chemnitz in Sachsen beehren sich anzuzeigen [2771]

August Peters und Frau **Marie, geb. Jordan.**

Breslau, im August 1888.

Gertrud Peters,
Gerhard Freudenberg-Peters.
Verlobte.
Breslau. Niederwiesa.

Die Verlobung meiner Tochter **Doris Pilz** mit dem Kaufmann Herrn **Leopold Marcus** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [2773]

Breslau, im August 1888.

verw. **Fanny Gomma.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Schmidt** aus Dresden erkläre ich hiermit für aufgehoben.

Breslau, den 14. August 1888.

[2776] **Feliz Goldmann.**

Siegfried Wollstein und Frau
Bertha, geb. Croner,

beehren sich, ihre stattgehabte Vermählung ergebenst anzuzeigen. [2775]

Berlin N., im August 1888.
Ziegelstrasse 30, parterre.

Heute Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr starb nach fünfmonatlichen schweren Leiden unser heissgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser theurer, unvergesslicher Bruder, Schwager und Neffe

Ernst Hainauer

im 16. Lebensjahre.

Dies zeigen im Namen aller Hinterbliebenen statt jeder besonderen Meldung und um stille Theilnahme bittend an

Die tieftrauernden Eltern
Julius Hainauer,
Jenny Hainauer, geb. Jaffé.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. h., Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofs aus statt. [1923]

Am 11. d. M. starb nach längeren Leiden [771]

der Erbrichterei-Besitzer

Herr Franz Pawelke zu Babitz.

Derselbe hat an der Verwaltung des Kreises als Kreistagsabgeordneter, als Mitglied verschiedener kreisständischer Commissionen und als Amtsvorsteher und Standesbeamter durch eine lange Reihe von Jahren mit stets regem Eifer Theil genommen. Wie ihm der Kreis dafür zu dankbarer Erinnerung verpflichtet ist, werden dessen Eingesessene dem biederen und liebenswürdigen Charakter des Dahingeschiedenen ein treues Gedenken wahren.

Leobschütz, den 13. August 1888.

Der Kreis-Ausschuss.
I. V.: Spiller, Kreisdeputirter.

Gestern früh 7 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unser lieber guter Mann, Schwager und Onkel, der frühere Schneidermeister [2791]

E. Lachmann.

Um stille Theilnahme bitten
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag Nachmittag 3 Uhr.
Trauerhaus: Antonienstr. 7/8.

Heut früh 8 Uhr verschied
Herr [2762]
Elias Lachmann.

Wir werden diesem langjährigen Mitgliede unserer Gesellschaft ein ehrendes Andenken bewahren.

Breslau, den 14. August 1888.

Der Vorstand der dritten Brüder-Gesellschaft.

Allen Denen, die uns anlässlich des Todes unseres einzigen Sohnes und Bruders ihre Theilnahme kundgaben, unsern innigsten Dank. [2772]

Familie Weissler.

Den verehrten Herren Hausbesitzern, welche durch Aushängen von Fahnen und anderen Decorationen aus Anlass des vom Breslauer Landwehr-Verein veranstalteten 15. Bezirksfestes ihre Häuser geschmückt hatten, sagt der ergebenst unterzeichnete Vorstand im Namen aller Vereins-Kameraden seinen aufrichtigsten und ergebensten Dank. [2777]

Der Vorstand
des Breslauer Landwehr-Vereins.
Steinig. Beer. Wittig.

Verspätet.

Der geehrten Tapezierer-Innung zu Breslau sagen wir für die überaus freundschaftliche Aufnahme bei dem zehnten Verbandstage des Tapeziererbundes unsern herzlichen Dank und senden noch ein donnerndes Lebehoch! [760]

Der Vorstand der Tapezierer-Innung zu Posen.

Voss, Obermeister. **Engelmann,** Rendant. **Sterra,** Schriftführer.
Neubert. Richter. Skrobuszynski. Springer.

Das rühmlichst bekannte

Rixdorfer Linoleum

führen wir in allen Qualitäten und Breiten
zu wirklichen Original-Fabrikpreisen.
Auch andere bewährte Fabrikate am Lager! [1382]

Korte & Co., Breslau, Ring 45, 1. Etage.

Helm-Theater. [1916]

Mittwoch:
Erstes Auftreten des Herrn
August Hintze:
Der Stabstrompeter.
Donnerstag: **Maurer v. Berlin.**



Neudorf-Strasse 35.
und
Kaiser Wilhelm-Str. 20. [1919]

Heute
Mittwoch, den 15. August cr.:
Zum Vortheil
der Hinterbliebenen des verstorbenen Musik-Directors Herrn R. Trautmann:

Monstre-Concert,

ausgeführt von der
Trautmann'schen Capelle,
unter Leitung des Concertmeisters
Herrn E. Köhler,
der **Pohl'schen Musik-Capelle,**
Capellmeister
Herr Pohl,
und

Abschieds-Concert

der
Tiroler National-Concert-Sänger-Gesellschaft „Innthaler"
(5 Damen, 4 Herren),
Director Herr **Franz Zunder,**
unter Mitwirkung des Tenoristen
Herrn Joseph Fischer
aus Wien.

Auftreten der
weltberühmten Damengesellschaft
Maicenowic.

Darstellung
griechisch-allegorisch-historischer
Costüm-Gruppen
und **Monstre-Tableaux**
bei **elektrischer Beleuchtung.**

Kassenöffnung 3 Uhr.
Anfang 5 Uhr.
Entrée pro Person 50 Pf.,
Kinder unter 10 Jahren 20 Pf.
Vorverkauf ist heut ausgeschlossen.
Abonnements und grüne Karten haben keine Giltigkeit.
Näheres besagen die Placate.

Liebich's Etablissement.
Heute u. folgende Tage:

Grosses Concert

[1888] der
Stadttheater-Capelle
(Orchesterbesetzung ca. 40 Mann)
unter persönlicher Leitung
des Königl. Musikdirectors Professor
Ludwig v. Brenner.
Täglich abwechselndes und gewähltes Programm.
Entrée 30 Pf. od. 1 Dutzendbillet.
Kinder à 10 Pf.
Donnerstag, den 16. cr.:
Meyerbeer-Abend.

Friebe-Berg.



Hagenbeck's Singhalesen-Karawane,
Täglich Vorführungen
Nachm. 4, 6 u. 8 Uhr Abends.
Entree: 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Donnerstag, den 16. August:
Ein Abend auf Ceylon.
Feenhafte Beleuchtung des Gartens. Großes **Brillant-Feuerwerk,** ausgeführt von dem Königl. geprüften Kunstfeuerwerker **Benno Göldner.**
Großes Militär-Concert.
Entree: Kassenpreis 60 Pf.,
Kinder 30 Pf.,
im **Vorverkauf** 50 Pf.,
Kinder 25 Pf.
Reservirter Platz extra 25 Pf.
Unwiderruflich letzte Vorstellungen
Sonntag, den 19. August.
Hochachtungsvoll **C. Kaufmann.**

Wölfelsfall.

Hotel zur guten Laune
empfiehlt sich für kürzeren und längeren Aufenthalt, mit und ohne Pension, einem geehrten Publikum.
[0212] **J. Weiss.**

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Bei gutem Wetter im Garten.
Bei schlechtem Wetter im Saale.

Humoristische Soirée.
Heute letztes Auftreten der Chansonette **Lucy Morro,**

Irma Delorme, Clara Delorme, Clara Corelly, } Sängerinnen.
Ewald, Heyden, M. Corelly, } Komiker.
The Mephisto, Wiener Walzer-Tänzer. [1917]

Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.

Zeltgarten.

Heute: Großes Militär-Concert

von der gesammten Capelle des Leib-Kürassier-Regiments (Schles. Nr. 1),
Capellmeister Herr **Altmann.**
Entree im Garten 10 Pf.,
im Saal 20 Pf.
[1918] Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

J. O. O. F. Morse ☐ 15. VIII.
A. $8\frac{1}{2}$. V. G. E. I. [2782]

Gelegenheitsdichter
empf. sich u. erb. Off. sub Z. 137 Brfl. B.

P. Schweitzer

Buchhandlung
Bücher-Leih-Institut
für neuere Literatur.
Journal-Lese-Zirkel.
BRESLAU
Neue Schweidnitzer-Str. 3
Kronen-Apotheke.

M. Finkenstein's Antiquariat, Ketzerberg 33, offerirt: **Brockhaus' Lexikon,** 13. Auflage, neueste, 1887, mit bunt. Abbild., 16 Origbde., (statt 144 M.) 70 M., **Meyer's Lexikon,** 3. Auflage, 16 Origbde., (statt 144 M.) 50 M., **Andree Handatlas,** Originalbd., (statt 25 M.) 12 M. [2780]

!!! Billige Verkaufswoche !!!

10 % Rabatt
(in neuen Rabattpfennigen).

Albert Fuchs,
kaiserl. königl. Hoflieferant,
49 Schweidnitzerstr. 49.

Besonders billig:
Tricottaillen, Corsets, Corsetschoner, Strümpfe, Handschuhe, sämmtliche Posamentierwaaren von 50 Pf. an.

[1860]

[2781]

Flügel, Pianinos, Harmoniums.

Garantie. Billige Preise.

PERMANENTE INDUSTRIE-AUSSTELLUNG.
Gegründet 1857.
Breslau, Schweidnitzerstr. 31, I. Etage.

Congress-Stoff*

zu **Gardinen, Stores** *rc.* in glatt, gestreift und bunt empfehlen [1699]

in größter Auswahl
zu **Original-Fabrikpreisen**

Schaefer & Feiler,
[50] Schweidnitzerstraße 50.

* **Hausbild'sches Häkelgarn,** sowie neueste **Häkelmuster** stets vorräthig.

Jencquel & Hayn, [0221]
Hamburg.
Importeure von
Prima kaukas.
Braunstein.
(Mangan.)

Zoologischer Garten.

Heute Mittwoch: Concert. Anf. 4 Uhr.

Passagier-Dampfschiffahrt

täglich von $1\frac{1}{2}$ **Uhr ab halbstündlich nach Zoolog. Garten und von 2 Uhr ab stündlich bis Wilhelmshafen.** [1351]
Abonnementsbüchel zu 30 Fahrten, an Wochentagen giltig, **3 Mark.**

Constitutionelle Bürger-Ressource.

Das nächste Concert **„Freitag, den 17. August 1888"** findet im **Concert-Hause** statt. [1900]

Der Vorstand.

R. Bartsch's 80=81 Gesellschaftsreisen.

Sonnabend, den 18. August, Nachm. 12 Uhr 15 Min.:
Extrafahrt nach Wieliczka-Krakau zum Besuch des feenhaft beleuchteten **Salzbergwerkes.**
Concert, Ball, Feuerwerk, Höllenfahrt.
Reisedauer 3 Tage.
Preis ab Breslau II. Kl. 38 M., III. Kl. 30 M. Preise ab allen Stationen bis Oswiecim im Prospect ersichtlich.

Montag, den 20. August, früh 6 Uhr 40 Min. ab Breslau:
Hohe Tatra.
Central-Karpathen Ob.-Ungarn.
Reisedauer 8 Tage,
mit Dunajecfahrt 10 Tage.
Preis II. Kl. 145 M., III. Kl. 127 M., mit Dunajecfahrt 35 M. mehr. (Alles inbegriffen ohne Getränk.) Comfortabl. Reisen, vorzügl. Leistungen.

Beide Touren stehen in Verbindung zu einander.

[1922] **Prospecte gratis**
im Comptoir Neue Taschenstr. 19, I.

Deutscher Privatbeamten-Verein

Section Breslau.

Zur Demonstration der Apparate im Breslauer medico-mechanischen Institute Gartenstr. 19, verbunden mit einem **Vortrage** des Herrn **Dr. König** über mechanische Behandlung chronischer Krankheiten werden unsere geehrten Mitglieder eingeladen: **Heute,** d. 15. d. Mts., **Abds. 6 Uhr,** sich **recht pünktlich u. zahlreich** daselbst einfinden zu wollen. [1819]

Der Vorstand.

Pierer's

Konversations-Lexikon ist das weitaus billigste und artikelreichste große Konversationslexik. u. bietet trotzdem noch 12 Sprachlexika nach **Prof. Joseph Kürschner's System gratis.** 230 Lief. à 35 Pf. ob. komplet rund nur 80 M. **Erste Mitarbeiter, glänzende Ausstattung! Karten u. Tafeln!** Verl. v. **W. Spemann in Stuttgart. Probehefte durch jede Buchh. u. direkt vom Verlag.**

Die Leinwandhandlung
von Joseph Rockel,
Rosenthalerstraße 4, I,
[2779]
empfiehlt ihr großes Lager in **lein. u. baumw. Stoffen. Leib- u. Bettwäsche im Einzelnen, sowie in ganzen Ausstattungen wird nach wie vor zur prompten Anfertigung übernommen.**

Zu
Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken
empfehle ich mein reichhaltiges Lager **neuester Kronleuchter für Petroleum-, Gas- und Kerzen-Beleuchtung, Hängelampen, Kerzengehänge, Wand- und Tisch-Lampen, Wandleuchter, Armleuchter, altdeutscher Laternen und Ampeln** in hochmodernster Ausführung, zu billigsten Preisen.

Herrmann Freudenthal,

Schweidnitzerstraße 50,
Goldene Gans.

NB. Das Umhängen, Bronziren und Galvanisiren von Kronen, Hängelampen *rc.* prompt und billigst. [1484]

Sämmtliche Gegenstände passend als Radegeschenke.

Selten günstiger !! Gelegenheitskauf !!

Auf meiner letzten Einkaufsreise habe ich ein ganzes Lager elegantester, im modernsten Geschmack gearbeiteter **Cuivre poli-, Bronce-, Glas- und Holzwaaren** *rc.* eingekauft, die ich **50 pCt.** unter dem sonstigen Selbstkostenpreise in meinem Geschäftslocale, **Ohlauerstraße Nr. 83,** von heut bis **1. Septbr. d. J.** verkaufe. Jeder Gegenstand ist mit Preis versehen.

Zur Besichtigung der ausgestellten Gegenstände lade ich ergebenst ein.

Josef Nothmann,

Ohlauerstraße 83.

Wiederverkäufer mache ich hierauf ganz besonders aufmerksam. [1920]

C. F. Rettig, Breslau,

Pulver-Gross-Handlung,

empfiehlt alle Sorten Scheiben-, Jagd-, Spreng- und Feuerwerks-Pulver, Feuerwerks-Körper, Zündhütchen, Schrot, Patronen-Hülsen, Pfropfen etc. zu den billigsten Fabrikpreisen.

Niederlage der Vereinigten Rheinisch-Westphälischen Pulverfabriken in Cöln, deren sämmtliche Qualitäten, speciell die rühmlichst bekannte und auf mehreren internationalen Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnete **„Hirschmarke"** stets auf Lager vorräthig sind. [1721]

Vom 16. d. Mts. ab
verreist. [738]
Dr. Partsch.

Ich bin bis Mitte September
verreist. 767
Vertreter in der Wohnung zu erf.
Dr. Reinkober.

Auf 4 Wochen verreist.
Dr. Baer.

Zurückgekehrt.
Professor H. Cohn,
Augenarzt. [2789]

Zurückgekehrt. 766
Dr. Schmeidler,
Schweidn. Stadtgraben 21b.

Zurückgekehrt
Dr. Köbner.

Vom 15. bis 28. August verreist.
Frau Clara Berger.

Für [2761]
Bandwurmleidende
Sprechstunden tägl. 11—1, Nm. 3—4.
Auswärtige behandle brieflich.
Oschatz, Vorwerksstr. Nr. 16, part.

Confirmanden
bereitet gründl. vor **Stern, Cantor** u. **Religionslehrer,** Kl. Holzgasse 7.

Engl. und franz. Unterricht [1470]
Breitestr. 42, 1. Etage rechts.

Erstes Breslauer Lehr-Institut für doppelte Buchführung in nur drei Büchern von Emil Danke, Hummerei 24, I.
Cursus 11—12 Lectionen je 2 Stunden, nur praktisch. Erfolg garantirt.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht noch einige Stunden zu ertheilen. Off. sub F. K. Postamt 3. [2765]

Eine staatl. **gepr. Lehrerin** f. Vor- od. Nachmittagsstelle od. Std. zu ertheil. im Franz., Engl., Elem. Seminarist. erh. gründl. Nachhilfe **Gartenstraße 38/39,** Mittelthür.

Kaiser Friedrich.
Neue 2 Markstücke à M. 3,50
" **5** " à " **9,00**
" **10** " à " **11,50**
" **20** " à " **21,50**
Alle 4 Stück in elegantem Etui zusammen frco. für Mk. 50,00.
Oscar Bräuer & Co.,
Breslau, Ring 44.



Neuheit! A. Sommerville's Nr. 2860
Kaiser Friedrich-Feder
in Schachteln mit vorzüglichem Stahlstich-Portrait S. M. des Hochsel. Kaisers Friedrich III.
Perry & Co., Limited.
Fabrikanten der weltberühmten Stahlfedern Perry & Co., Perry-Mason & A. Sommerville & Co. und engl. Bureau-Artikeln. — Zu beziehen durch alle Schreibwaarenhandlungen Deutschlands, **Engros von der Filiale Berlin S.,** 63/64 Kommandantenstrasse. [820]
Neuheit! Perry's Planished Pointed Pens Nr. 1200—1213, mit neuen Patentspitzen, besonders **geeignet für Schnellschreiber.**



Bürgerliches Brauhaus
Dresden-Plauen.
Hauptniederlage Breslau, Schmiedebrücke 54,
empfiehlt frei ins Haus: [765]

ff. Böhmisch-Bier	per ½ Ltr.-Fl.	10	Pf.,
" Lagerbier, hell u. dunkel	" " "	12	"
" dto. n. Pilsen. Art	" " "	15	"
" dto. n. Münch.	" " " "	15	"
" dto. n. Culmb.	" " " "	18	"

Verkaufs- und Ausschankstellen werden überall gesucht. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
(Gegründet 1864.)
Concessionirt in allen deutschen Staaten.

Actien-Capital und Reserven	ca. Mk. 23,700,000.
Versicherungsbestand	" " 81,000,000.
An die Versicherten bisher ausbezahlt	" " 22,000,000.

Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgung** und **Renten** zu billigen **festen** oder **gewinnberechtigten** Prämien (ohne Nachschussverpflichtung). **Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** fünf- bezw. dreijähriger Policen, liberale Versicherungsbedingungen, auch für den Kriegsfall. Ferner
Einzel-Unfall-Versicherung
gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle. [0215]
Antragsformulare etc. bereitwilligst und kostenlos bei
der General-Agentur für die Provinz Schlesien
Felix Werner, Ohlau-Ufer 9.

Wilhelmshütte,
Actien-Gesellschaft für Maschinenbau und Eisengießerei.

Die Generalversammlung der Wilhelmshütte hat am 18. Juni 1887 beschlossen, das Actien-Capital der Gesellschaft von 1 797 000 Mark auf 2 500 000 Mark durch die Ausgabe neuer Actien III. Emission und zwar 585 Actien à 1200 Mark und 1 Actie à 1000 Mark zu erhöhen, wobei es vorbehalten blieb, auch Theilbeträge, aber nicht unter 240 000 Mark, auszugeben.

Von diesen Actien sind 254 200 Mark bereits begeben, fernere 39 600 Mark sind fest übernommen, während der Rest von 409 200 Mark, bestehend in 341 Actien zu 1200 Mark, in der Zeit vom 16. bis 23. August den Actionairen unserer Gesellschaft unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt wird.

1) Die Actien III. Emission im Betrage von 409 200 Mark werden den Inhabern der alten Actien zum Course von $102^1/_4$ angeboten mit dem Vorbehalt, daß ein Minimalbetrag von 240 000 Mark gezeichnet wird. 6000 Mark der bisherigen Actien berechtigen zum Bezuge einer neuen Actie von 1200 Mark. Die alten Actien sind bei den nachstehenden Zeichnungsstellen in Begleitung eines doppelten Nummernverzeichnisses zu deponiren und werden bei Schluß der Zeichnungszeit zurückgegeben.

2) Bei der Anmeldung sind 10 % der gezeichneten Summe auf die neuen Actien in Baar oder in guten börsengängigen Werthpapieren zu hinterlegen.

3) Die neuen Actien nehmen vom 1. April cr. ab am Gewinn in gleicher Weise wie die alten Actien Theil.

4) Die Aushändigung der neuen Actien erfolgt längstens am 30. September 1888 gegen Einzahlung des Restes von 90 % und sind gleichzeitig 4 % Zinsen vom 1. April cr. ab zu vergüten.

Indem wir die Herren Actionaire einladen, ihr Bezugsrecht an der neuen Actien-Emission innerhalb der bezeichneten Frist geltend zu machen, bemerken wir, daß spätere Anmeldungen nicht berücksichtigt werden können.

Eulau-Wilhelmshütte, den 13. August 1888.

Wilhelmshütte,
Actien-Gesellschaft für Maschinenbau und Eisengießerei.
Der Vorstand.
B. Leistikow.

Zeichnungsstellen:
Securius, Würz & Comp., Berlin W., Taubenstr. 22.
Communalständische Bank für die Preußische Ober-Lausitz in Görlitz und Waldenburg i. Schl.
Marcus Nelken & Sohn in Breslau und Berlin W., Taubenstr. 47.
G. Kubale in Stettin. [1909]

Voreurs. 8. Octob. **Anhaltische Bauschule Zerbst** Wintersem. 5. Novemb.
Bauhandw., Tischler etc., sow. Fachsch. f. Eisenb.-, Strassen- u. Wasserb. Staatl. Reifeprüf. Bill. u. ang. Aufenth. Ausk. kostenfr. d. d. Direction.



Haupt-Niederlage
der Schaumweinkellerei
von **Gebrüder Hoehl,** Geisenheim,
Inhaber der eingetragenen Marke „Kaiserblume"
Schreyer & Wichers,
Weinhandlung und Weinstuben,
Breslau, Ohlauerstraße 55,
Ecke Ketzerberg, „Königsecke".
Telephon 497. [023]

Fabrik wasserdichter Gewebe
aller Art für Militär und Civil
F. H. Zwadlo, **Breslau, Junkernstrasse,** gegenüber der „goldenen Gans".
Luftdurchlässige wasserdichte Kleidungsstücke
ohne Gummi, daher nicht gesundheitsschädlich.



Annahme zum Wasserdichtmachen fertiger Militär- und Civilkleidungsstücke, fertiger Zelte, Wagendecken, Pferdedecken etc. [844]
Neuanfertigung aller dieser Gegenstände nach Maass aus zuverlässig wasserdicht präparirten Originalgeweben.
Verkauf von wasserdichten Militär- und Civil-Tuchen, sowie von Baumwollen- u. Hanfgeweben für gewerbliche Zwecke, meterweise, auch nach ausserhalb.
Besichtigung u. Prüfung unserer Fabrikate im Geschäftslocal gern gestattet.



Patent-Kugel-Kaffeebrenner
für 3 bis 100 Kilogramm Inhalt,
in mehr als 14 000 Stück verbreitet, durch hervorragende Leistung, langjährig erprobte Solidität und denkbar einfachste Construction weithin bekannt. Außerordentlich nützlich für jede Colonialwaaren-Handlung.
Emmericher **Maschinenfabrik** u. Eisengießerei
van Gülpen, Lensing & v. Gimborn,
Emmerich.
☞ Auch in Schlesien außerordentlich verbreitet und beliebt.
☞ Tausende von Anerkennungsbriefen erfahrener Fachleute.
☞ Preisgekrönt auf verschiedenen Weltausstellungen, Fach- und Landesausstellungen.
☞ Allgemeine Ausstellung für Volksernährung Düsseldorf, November 1887: Goldene Medaille. ☜ [017]
Abschlüsse durch **Gruhl & Bracke, Albrechtsstr. 13, Breslau.**

Große Gewinne ohne Risico.
Francs 2,000,000, 1,000,000, 500,000, 250,000, 100,000, 50,000, 20,000 und zahlreiche Nebengewinne ohne Abzug sofort in Gold zahlbar, sind auf **Prämien-Obligationen der Stadt Barletta** zu gewinnen. Jährlich vier Ziehungen.
Nächste Ziehung am 20. August.
Keine Nieten. Jede Obligation ist planmäßig mit 100 Francs = 80 Mark rückzahlbar; behält außerdem beständig das Recht, an allen Gewinnziehungen bis zur vollständigen Tilgung der ganzen Anleihe theilzunehmen; wird daher durch erzielte Treffer nicht entwerthet und hat die Chance, zahlreiche und enorme Gewinne zu erhalten. — Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich zu Mk. 45 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben auch gegen **Monatsraten** (Abzahlung) und eine **Anzahlung von Mk. 5,—,** mit sofortigem Anspruch auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gefälligen Aufträgen sehe ich bald entgegen.
Robert Oppenheim, Frankfurt a. M. [702]

Oeffentliche Möbel-Versteigerung.
Wegen Aufgabe des Möbelmagazins von **Koch & Wallfisch** versteigere ich **Dinstag, den 21. August a. c.,** von **Nachmittag 2 Uhr** ab [1823]
38 Albrechtsstr. 38, parterre:
3 eichene Herrenzimmer,
3 eichene Speisezimmer,
2 matt Nußbaum-Speisezimmer,
3 matt Nußbaum-Salons,
2 matt schwarze Salons,
3 matt Nußbaum-Schlafzimmer,
sowie verschiedene Garnituren **Verticows, Buffets, Schränke, Divans, Schreibtische, Bettstellen, Stühle, Trumeaux,** ferner **Teppiche, Portièren** 2c. gegen sofortige Baarzahlung.
☞ **Vorstehende Möbel sind modern und gut gearbeitet und können von heute ab besichtigt werden, wobei auch freihändig verkauft wird.**
Kaessner, Königl. Gerichtsvollzieher.
Verpackung nach außerhalb wird billigst besorgt, die Möbel können bis 1. October kostenfrei stehen bleiben.

Altes Weingeschäft
mit **Haus, Comptoir, Probirstube, Kellereien, Remisen** u. **Speichern zu verkaufen.** Selbstkäufer erfahren Näheres unter B. 49 Expedition der Breslauer Zeitung. [2758]

Mein Hôtel, Destillation
2760
mit lebhaftem Ausschank und Detail-Verkauf, **Colonialwaarengeschäft** und **Eisenhandlung** mit guter Schmiedekundschaft beabsichtige ich **zu verkaufen.** Ich bin bereit, ernstlichen Reflectanten nähere Ausk. zu ertheilen.
H. Epstein, Friedland. Oberschles.



Cuxhaven an der Nordsee
Hôtel und Pension Hansa-Bad.
Neues Etablissement I. Ranges.
22 Fremdenzimmer, Speisesaal, Café, Lesezimmer und Garten, 14 Cabinets für warme und kalte Seebäder, Medicinal- und gewöhnliche Wannenbäder, Douche-, Dampf- und römische Bäder, Massage, kalte Abreibungen. Sommer- und Wintersaison. [557]

Sool-Bad Goczalkowitz.
Die **Preise der Wohnungen** werden vom **15ten August ab um ⅕ ermäßigt.** [746]
Die Bade-Verwaltung.

Ein approbirter Thierarzt
wird für den hiesigen Schlachthof **gesucht.** Die Bedingungen der Anstellung sind bei dem Obermeister der Fleischer-Innung, Herrn **Kube** zu **Brieg,** zu erfahren, welcher auch die Meldungen entgegennimmt.
Brieg, den 13. Juli 1888. [931]
Der Vorstand der Fleischer-Innung.

Provinzial-Irren-Anstalt zu Leubus.
Die Stelle der **Oberaufseherin** der Pensions-Anstalt ist **am 1. October d. J.** anderweitig zu besetzen. Gehalt 600 Mark bei freier Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Beköstigung. Bewerberinnen wollen sich unter Beifügung etwaiger Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs bei dem Unterzeichneten melden. [1877]
Der Director.
Dr. Alter.

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.
Am **Mittwoch, den 22. August cr., Vormittags 11 Uhr,** werden wir auf unserem Depôt Kaiser Wilhelmstr. 98 ein am 26. April cr. geborenes **Stutfohlen dänischer Race** an den Meistbietenden verkaufen.
Breslau, den 10. August 1888. [1821]
Die Direction.

J. Damen find. gute Pension Ring 44, I. Berger.

Eine Herrenstelle
Neue Synagoge, Mittelschiff 3. Bank zu vermiethen. Offerten unt. H. 60 Briefk. der Bresl. Ztg. [2778]

Heirat!
Vom Bürger- bis zum höchsten Adelstand können Sie unter **strengster Discretion** sich **sofort reich** und **passend verheiraten.**
☞ **Verlangen Sie einfach sofortige Zusendung unserer reichen Heiratsvorschläge. Porto 20 Pf. General-Anzeiger, Berlin SW. 61.** (größte Institution der Welt!) **Für Damen frei.**

Greifswald-  Rügen.

Kürzester Weg von Berlin (8 Stunden).
In Berlin Tour- und Saisonbillets für Bahn und Schiff.
Der Postdampfer **„Anclam",** Capt. Buchholtz, fährt täglich außer Sonntags bis 22. September von **Greifswald nach Lauterbach (Putbus, Binz)** I. Platz 3 M., II. Platz 2 M., und **Mönchgut (Göhren, Thiessow)** I. Platz 4 M., II. Platz 3 M.,
☞ im Anschluß an die Bahnzüge ☜ [6615]
von **Greifswald** $2^1/_2$ Uhr Nachm.,
" **Lauterbach** $4^3/_4$ Uhr "
zurück von **Mönchgut** $8^1/_2$ Uhr Morg.,
" **Lauterbach** $9^3/_4$ " "
☞ **Auf allen Stationen feste Landungsstellen und Wagen zu Taxpreisen.**
Gutes Restaurant an Bord.
Exped.: in Greifswald **J. D. Gaede Söhne,** in Putbus **Ad. Koch.**

Bekanntmachung.
In unser **Firmen-Register** ist das Erlöschen der unter Nr. 236 eingetragenen Firma
E. Richter
zu **Gottesberg,** und in unser **Gesellschafts-Register** unter Nr. 187 die Handelsgesellschaft
E. Richter & Sohn
zu **Gottesberg** mit dem Beifügen:
1) daß dieselbe **am 1. Juli 1888** begonnen,
2) daß die Gesellschafter sind:
   a. der Kaufmann **Eduard Richter sen.,**
   b. dessen Sohn, der Kaufmann **Eduard Richter jun.,**
   beide zu **Gottesberg,**
3) daß Jeder der Gesellschafter berechtigt ist, die Gesellschaft zu vertreten, [701]

heut eingetragen worden.
Waldenburg, den 11. August 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mittel-Gerlachsheim, Kr. Lauban, Band VII Blatt 185 auf den Namen des Rittergutsbesitzers **Fritz Kohlisch** in Mittel-Gerlachsheim eingetragene, ebendaselbst belegene Vorwerk
am 24. September 1888,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 659,88 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 99 ha 67 ar 30 qm zur Grundsteuer, mit 403 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [1124]
am 25. September 1888,
Vormittags 9 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Marklissa, den 13. Juli 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.
In dem Concursverfahren über das Vermögen des Papierfabrikanten
E. Hempel
zu **Wehrau** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin [1908]
auf den 11. September 1888,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Terminszimmer Nr. 9, anberaumt.
Bunzlau, den 4. August 1888.
Nehls,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Die **Schieferdeckerarbeiten** zum Rathhaus-Neubau (ca. 1060 qm) sind zu vergeben. [1913]
Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis **zum 25. d. Mts., früh 11 Uhr,** einzureichen. Bedingungen 2c. sind im Bureau einzusehen und werden daselbst kostenpflichtig abgegeben.
Glatz, den 13. August 1888.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 16. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Hofraume des Grundstücks **Antonienstraße Nr. 11/12** [2769]
609 kgrm. Tannenklee
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Der Klee lagert hier Antonienstraße Nr. 11/12 bei einem dritten und kann mit dessen Einwilligung hier versteigert werden.
Breslau, den 13. August 1888.
Thomas,
Gerichtsvollzieher, Ohlauerstr. 8.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. sind in Wiersbel folgende Sachen durch Einsteigen und Einbruch gestohlen worden: [1912]

1) ein großer silberner Pocal mit Pferdefigur und Thierschau-Inschrift mit Untersatz,
2) ein Bronceleuchter,
3) ein silberner Tafelaufsatz,
4) ein silberner fünfarmiger Leuchter,
5) vier Etuis mit silbernen Patentbechern, M. S. und A. S. gezeichnet,
6) ein Etui mit zwei silbernen Sporen,
7) ein Etui mit silbernen Kinderbestecks, gravirt M. S. und A. S. (sämmtliche Etuis zeigen auf der Innenseite die Marke der Firma Sommé Breslau),
8) zwölf ältere silberne Eßlöffel, gezeichnet M. B.,
9) neun ältere silberne Kaffeelöffel, gezeichnet M. B.,
10) ein Paar silberne Gabeln, M. S. gezeichnet,
11) eine silberne Suppenkelle, M. S. gezeichnet,
12) ein weißes Tischtuch, roth S. und Grafenkrone gezeichnet.

Ich ersuche um Recherchen nach dem gestohlenen Gut und den Dieben.

Neisse, den 12. August 1888.

Der Erste Staatsanwalt.

Ein
Vorbeter

mit guter Stimme wird für die bevorstehenden hohen Feiertage **gesucht** vom [769]
Synagogen-Vorstande Lublinitz.

Zur Errichtung eines rentablen Fabrikgeschäfts sucht ein strebsamer, fachkundiger, junger Mann einen **Socius** mit Capital.
Off. unter Chiffre G. A. 57 Exped. der Bresl. Ztg. [2763]

Für ein **Fabrikations-Geschäft** am hiesigen Platze, welches nie der Mode unterworfen ist, **wird** ein thätiger **Kaufmann** od. stiller **Theilnehmer** mit Capital **gesucht** sofort oder 1. October, 20—30 000 Mark erforderlich. Off. u. F. F. 58 Bresl. Ztg.

Ein solide gebautes **Haus** mit guter Verzinsung, in besserer Lage Breslaus gelegen, **wird** mit hoher Anzahlung **zu kaufen gesucht.**
Offerten mit näheren Angaben unter D. E. 56 Exped. d. Bresl. Ztg.

Himbeersaft,
Kirschsaft,
Erdbeersaft,
Citronen-Essenz,
Brause-Limonade-Bonbons,
ff. Messina-Citronen,
Champagner-Limonade,
Roth-, Rhein- u. Mosel-Weine,
sowie alle
künstlichen u. natürlichen
Tafel- und Erfrischungs-Wässer
empfiehlt [1921]
Hermann Straka,
Ring, Riemerzeile 10,
Mineralbrunnen-Haupt-Niederlage.

Zwölfjähr. slawonischer Zwetschken-Slivovitz
rühmlichst bekannt, versendet unter Garantie für Echtheit 3 Liter in Flaschen franco jeder Poststation gegen Nachnahme von 12 Mark [1903]
Otto Kozlowski,
Ratibor.

Aecht Dalmatiner
Insecten-Pulver
neuer Ernte, kräftig wirksam, Pfd. 3 M.
Tineol,
eignes Fabrikat, giftfrei, gegen **Schwaben** besonders empfohlen, ferner **Naphtalin, Naphtalin-Blätter, Camphor, Mortéin** offerirt [1115]
Oscar Mohr,
Kupferschmiedestr. 25,
Ecke Stockgasse.

Cognac
der Export-Cie für Deutschen Cognac
Köln a. Rh.,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
Ueberall in Flaschen vorrätig.
Man verlange stets unsere Etiquettes.
Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Fussbodenglanz-Lack,
schnell trokn., bill. Selbst-Anstrich.
Hohen Glanz und Haltbarkeit!
E. Stoermer's Nachf., Ohlauerstr. 24.

Melonen

in bester Qualität, zum Einlegen, sowie auch reife, **à Pfund 15 Pf.,** empfiehlt [1924]
Jacob Sperber.

[2729]
Diballen

kauft und bezahlt die höchsten Preise
Carl Giesche.

---

2 eleg. gearb. **Damen-Sophas,** neu, f. b. bill. z. verk. **Albrechtsstr. 3** b. Tapez.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Verein für Handlungs-Commis v. 1858 in Hamburg.
Kostenfr. Stellen-Vermittel.
Zur Zeit über 20,000 Mitglieder.
Besetzte 1887 **2473 Stellen.**
In Breslau [1920]
Geschäftsstelle: Reuschestr 11, I.

Köchinnen f. herrschaftl. Land- u. Stadthaushalt.,
Kammerjungfern,
perf. Stubenmädchen,
Kinderfrauen und
Kindermädchen,
unverh. herrschaftl. Diener,
sämmtlich für vorzügl. Stellen per October u. theilw. z. früh. Antritt **sucht** d. Plac.-Bureau v. **L. Friede, Christophoriplatz 6.** [758]

Eine gebild. Dame, aus angес. Familie, Isr., mit der Leitung eines bess. Haushaltes und der Erzieh. von Kindern vertraut, **sucht,** gestützt auf vorzügl. Empfehl. u. Zeugn., dauernd. **Engagement** als **Repräsentantin, Erzieherin oder Gesellschafterin.** Gefl. Offerten erbeten sub A. B. 54 durch die Exped. der Bresl. Ztg.

Eine Dame, befähigt, den Schul- u. Musikunterricht zwei größerer Mädchen zu beaufsichtigen und die Hauswirthschaft zu führen, wird **zur Stütze der Hausfrau** zu engagiren gesucht. [1864]
Offerten mit Angabe des Gehalts, Alters u. der bisherig. Thätigkeit unt. N. N. 153 Exped. der Bresl. Ztg.

Per sofort oder per 1. October wird für ein **Colonial- u. Destillations-Geschäft** einer Kreisstadt der Prov. Posen eine [1793]
tüchtige Verkäuferin,
der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Salair gesucht. Offerten und Beifügung von Zeugnissen resp. Abschriften derselben sind unter A. B. 149 an die Exped. der Bresl. Ztg. zu richten.

Eine junge Dame
von angenehmem Aeußeren u. guter Figur, erfahren in der Damen-Confections-Branche, **sucht** in Breslau Stellung als Mitarbeiterin oder Verkäuferin.
Gefl. Off. erb. unter Chiffre D. B. 550 an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.** [762]

Ein anst. j. Mädchen, 2 Jahre im Tapisseriefach als Verkäuferin thätig, **sucht** zum 1. Octbr. cr. **Stellung als Verkäuferin** in ders. od. ähnl. Branche. Gefl. Off. an **Hermann Ulbrich,** Glogau, Gr. Oderstr. 21.

Köch., Schleuß., Mädch. f. All. sucht u. empf. **Breit,** Alte Taschenstr. 31.

Köch., Schleuß., Mädch. f. All. sucht u. empf. Bur. Museumplatz 7.

---

100 Mark

demjenigen, der einem intell. energ. Kaufmann mit Pr.-Refer., 40 J. alt und verh., zu einer auskömmlichen, selbständigen, dabei sicheren Stell. verhilft. Gefl. Off. u. E. B. 51 Bresl. Z.

Ein tücht. **Corresp. und Buchh.,** activ, mit best. Empf., **sucht Stell.** Off. sub F. N. 47 Exped. Bresl. Ztg.

Weinreisender

mit erfolgreicher Thätigkeit **sucht,** gestützt auf Prima-Referenzen, **Stellung** per 1. October event. per sofort. Offerten sub **W. 710** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [764]

Reisender!!!

Ein **Schäfte- und Leder-Reisender sucht** als solcher, event. als Lagerhalter in einer Schäftefabrik oder Lederhandlung per 1. October cr. Placement. [1899]
Offerten unter D. 156 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Reisender

für Colonialwaaren f. e. **Engr.-Gesch.** in Oberschl. pr. 1. Octob. oder früher **gesucht;** bevorz. solche, welche Oberschles. m. nachw. Erf. bereist. Offert. mit Zeugn.-Cop. u. R. S. 157 an die Exped. der Bresl. Zeitung erbeten. [1926]

Für meine **Männer- u. Knaben-Arbeits-Anzugs- und Hemden-Fabrik suche** ich pr. 1. Octbr. einen
Commis,
der bereits in dieser Branche reiste.
[1927] **Isidor Glaser, Ratibor.**

Eine alte, gut eingeführte und renommirte **Lebens-**Versicherungs-Gesellschaft **sucht**
zwei tüchtige Inspectoren
für **Breslau** und für die **Reise** bei **hohem Gehalt** und **Provision zu engagiren.**
Nur solche, welche **nachweislich** schon **längere Zeit** und mit **guten Erfolgen** in dieser Branche thätig waren, finden Berücksichtigung.
Off. unter **J. J. 55** Briefk. der Bresl. Ztg. [2764]

Für mein **Stabeisen- u. Eisenwaaren-Geschäft** suche ich einen
Commis,
der polnisch spricht, und werden Bewerber, die in Oberschlesien in Stellung waren, bevorzugt. Offerten bitte Zeugnißabschriften beizufügen.
A. Lomnitz Wwe.,
[1894] **Beuthen OS.**

Für mein **Manufacturwaaren- und Tuchgeschäft suche** ich per 1. October cr. einen [1871]
Commis,
(tüchtigen Verkäufer), mosaischer Religion u. der polnischen Sprache mächtig.
Siegfried Fischer,
Cosel O.-Schl.

In meinem Destillations-, Specerei- und Producten-Geschäft sind vom 1. September oder 1. October cr. eine **Commis- und eine Lehrlingsstelle** zu besetzen. Commis, welche die ersten beiden Branchen erlernt haben, und Lehrlinge mit guten Elementarkenntnissen können sich melden. Briefmarken verbeten.
Falkenberg OS., [772]
den 13. August 1888.
Moritz Cohn,
Inhaber der Handlung
Adolph Cohn's Wwe.

Die erste Verkäuferstelle

in unserem **Manufactur-, Tuch-, Herren- und Damenconfections-Geschäft** ist per 1. September cr. oder 1. October vacant.
Wir beanspruchen einen **tüchtigen, selbständigen Verkäufer** und vorzüglichen Decorateur.
Nur Bewerber mit Pa.-Referenzen wollen sich melden.
A. & L. Brieger,
[1898] **Münsterberg.**

Für mein **Leinen-, Confections- u. Modewaaren-Geschäft suche** ich zum Antritt am 1. October cr. einen
tüchtigen Verkäufer,
der gleichzeitig gut decoriren kann u. der poln. Sprache mächtig sein muß.
Max Fröhlich,
[1914] **Kattowitz.**

Für mein **Modewaaren- und Confections-Geschäft suche** zum **baldigen** Antritt einen tüchtigen [744]
Verkäufer und Decorateur,
welcher der polnischen Sprache mächtig ist.
M. Schweitzer, Beuthen OS.

---

2 tüchtige Verkäufer
suche für mein **Confections- und Modewaaren-Geschäft,** welche auch die Schaufenster geschmackvoll decoriren können, pr. 1. October cr. Meldungen sind Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen. [1874]
Grünberg in Schlesien.
Herrmann Hofrichter.

Für mein **Eisenwaaren-Geschäft suche** zu sofort ev. späterem Antritt einen polnisch sprechenden tüchtigen **Verkäufer.** [1782]
J. Steinitz, Gleiwitz.

Für mein **Manufacturwaaren-,** wie auch für mein **Herrenconfectionsgeschäft suche per sofort** je einen **gewandten**
Verkäufer.
Persönliche Meldungen erwünscht, Marken verbeten. [701]
J. Tockuss,
Oels in Schles.

Per sofort, ev. auch später **suche** ich für mein **Modewaaren- u. Confections-Geschäft** einen tüchtigen **Verkäufer** und firmen **Decorateur.**
J. Kohn,
[763] **Görlitz.**

Für mein
Modewaaren- und Confections-Geschäft
suche ich per 1. September einen **äußerst tüchtigen,** der **polnischen Sprache mächtigen**
Verkäufer,
der **auch gut decoriren muß.**
Offerten nebst Gehaltsansprüchen, Zeugnisse u. Photographie erwünscht.
D. Aschner,
[770] **Königshütte.**

Ein praktischer **Destillateur,** der erst seine Lehrzeit beendet hat, der polnischen Sprache mächtig, kann sich zum sofortigen Antritt melden.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Jacob Krebs Nachfolger,
Gleiwitz. [1890]

Die Stelle des **Destillateurs** ist per 1. October in meinem Geschäft zu besetzen. [1850]
Marken verbeten.
A. Bruck, Neisse.

Für ein hiesiges
Leder-Engros-Geschäft
wird z. sofortigen Antritt, event. per 1. October **ein junger Mann gesucht,** der bereits für ein solches Schlesien bereist hat und in der einfachen Buchführung firm ist.
Offerten **sub B. W. 1000** hauptpostlagernd. [2784]

Für meine **Stabeisen-, Eisenwaaren- u. Baumaterialien-Handlung suche** ich einen tüchtigen, mit der Branche vertrauten **jungen Mann** als **Commis.** [1904]
J. Rubinstein, Bunzlau.

Für meine **Lederhandlung** en gros **suche** ich bei hohem Gehalt für sofort oder 1. October cr. einen tüchtigen [1867]
jungen Mann,
der die Lederbranche genau kennt und in der Buchführung firm ist.
Retourmarke verbeten.
Lachmann H. Kassel,
Neustadt OS.

Für mein **Band- u. Kurzwaaren-Engros- und Detail-Geschäft suche** ich einen tüchtigen **jungen Mann** per 1. October. [1870]
M. Schwerin, Kreuzburg OS.

Für mein **Cigarren- u. Tabak-Geschäft suche** ich einen mit der Branche vertrauten
jungen Mann,
der sich zugleich für kleine Reisen eignet, zu engagiren. Adressen unter **L. K. 20** postlagernd **Oels i. Schl.** erbeten. [1840]

Tüchtige gepr. **Locomotivführer** werden für eine Dampfstraßenbahn **gesucht.** Gefl. Anerbietungen mit Zeugnißabschriften sub G. D. 481 an **Max Gerstmann,** Annoncen-Bureau, **Berlin,** Potsdamerstr. 130.

Braumeister-Gesuch.

Ein erfahrener, fleißiger und solider Brauer und Mälzer, welcher auch die Führung der Dampfmaschine versteht, kann in meiner **Weiß- u. Bayrischbrauerei** baldigst bei guter Stellung eintreten. [1907]
G. Dörfling,
Wriezen a. O.

Ein tüchtiger [1906]
Kellermeister,
welcher durch Zeugnisse nachweisen kann, daß er längere Zeit in Stellungen thätig gewesen ist, aber nur ein solcher, findet sofort dauernde Beschäftigung in der
Zabrzer Dampfbrauerei.

Ein junger Koch

sucht zum 1. October **Stellung.**
Gefällige Offerten erbittet **Otto Förste, Görbersdorf i. Schl., Dr. Brehmer's Heilanstalt.**

Volontair-stelle-Gesuch.

Ich suche für meinen Sohn, 23 J. alt, im Besitz d. Einj.-Freiwill.-Zeugn., bereits gedient, der einf. u. dopp. Buchführ. mächtig, in einem größeren Waarenhause, Fabrik oder Versicherungs-Bureau zu seiner weiteren Ausbild. sofort oder später **Stellung** bei nur ganz bescheidenen Gehaltsansprüchen. Gen. Offerten unt. **V. G.** an d. Centralannoncen-Bureau, Magdalenenkirche 1, erbeten.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung und angenehmem Aeußeren **suche** per bald bei angemessenem Honorar. [774]
Max Schaefer,
Ohlauerstraße Nr. 1.

Lehrlingsstelle

sucht ein Obersecundaner (jüd.) in einem Bankhause od. größerem Comptoir zum **baldigen** Antritt. [2774]
Gefl. Offerten sub G. J. 59 Briefkasten der Breslauer Zeitung.

Ein Lehrling, im Besitz des Einjähr.-Freiwilligen-Zeugnisses, für ein älteres Colonialw.-Engros-Geschäft pr. bald od. pr. 1. October c. **gesucht** sub A. Z. 100 hauptpostlgd.

Eine Papiergroßhandlung und Dütenfabrik sucht für bald oder 1. October einen **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatl. Vergütigung. Offerten unter B. 155 an die Expedition der Bresl. Ztg.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gneisenauplatz 1

herrsch. Wohnungen von 4 und 3 Zimmern mit Balcon zu vermiethen.

Trebnitzerstraße 26

sind 5 Wohnungen zum Preise von 450 bis 650 Mark per bald zu vermiethen. [2785]
Besichtigung Nachmittag 4—5½ Uhr.

Zu vermiethen

eine Wohnung der Beletage [1790]
am Königsplatz Nr. 6
von 6 Zimmern, Badecabinet, Mädchenzimmer, Küche 2c.

Blücherplatz 13

ist ein herrschaftliches, besonders für einen **Rechtsanwalt** geeignetes Quartier, aus 11 Piecen bestehend, zum ersten October zu vermiethen, ein zweites derartiges, [2752]
für Bureaux geeignet,
ist bald zu vermiethen. Näheres im Comptoir von **Eichborn & Co.**

Zwei [581]
herrschaftl. Wohnungen
in der **ersten** u. **zweiten** Etage mit allem Comfort sind **Kaiser Wilhelmstraße Nr. 99** per sofort oder später zu vermiethen durch **S. Münzer, Schweidnitzerstr. 8.**

Garvestraße 21

1. Etage 5 Zimmer 2c. zu verm.

Oderstraße 18

ist die 1. Etage, ganz neu renovirt, für 200 Thlr. pro anno zu vermiethen. [2770]

50, Ohlauerstr. 50,

1. Etage, ist eine Wohnung per ersten October cr. für 800 Mk. zu verm.

Höfchenstr. 1,

Ecke Museumsplatz,
III. Etage 1 Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör, p. 1. October cr. zu verm. Preis 950 Mk. p. a.

Höfchenstr. 3,

am Museumsplatz,
eine **grosse, elegante Wohnung, ganze I. Etage, 8 Zimmer** und Zubehör, event. auch getheilt, per 1. October cr. zu verm.

Kronprinzenstr. 29 elegante bill. Wohn. 1. Etage per Octbr. zu verm.

Eckhaus, neugeb., 1 Wohn., 4 Z. u. Beigel. zu v. Näh. Albrechtsstr. 42, p.

Zimmerstraße 12 ist eine elegante **Parterre-Wohnung,** 3 Zimmer, 2 Cab., Küche, Entree, Badec., f. 920 M. zu verm. Näh. b. **Kalisch,** Grünstr. 28a.

Gräbschenerstr. 1,

am Sonnenplatz,
ist die hochelegante 1. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Cabinet, Bad und Mädchenzimmer 2c., per **1. October, event. auch getheilt** zu vermiethen.
Nähere Auskunft im Destillations-Geschäft. [1925]

Sonnenstraße 5

Wohn. von 540—780 Mk. zu verm.

Mit Gartenbenutz. Palmstr. 22

p. Oct. c. 1 Wohn. v. 5 Zimm. 2c. zu verm. Näh. b. Hausm. **Rummel.**

An der Promenade

mit Gartenbenutzung
(und besonderer Laube)
ist **Breitestr. 26** 1 Wohn. p. Oct. zu verm. Näh. b. Hausm. **Gellrich.**

Ohlauerstr. 79

ist die schöne 3. Etage für 1200 Mk. p. a. per 1. October cr. zu verm.

Vorwerksstr. 74

per Octbr. 1 Wohn., 1. Et., 480 Mk.
per sof. od. spät. 1 Wohn. 2. Et. 360 Mk.
" " " 4. Et. 240 Mk.

Herrsch. Wohn., bestehend aus 1 Salon, 4 Zimmern u. reichlich. Beigelaß, **Schillerstraße 16.** [2753]

Eleg. halbe 1. Et., neu ren., 3 Stub., Cab., helle Küche 2c., sof. od. spät. bill. z. v. Adalbertstr. 22 b. Hausm., hochp.

Kl. Fürstenstr. 5, 1. Et. drei 2fenstr. Zim., Cab., Küche u. Zub. 450 Mk.

Ein neu ausgeb. Laden m. sehr gr. Schauf. ist Ohlauerstr. 7, Eing. Schuhbr., zu verm. [2755]

Ein großer Laden

mit großen daranstoßenden Räumlichkeiten ist **Reuschestraße 63** (in bester Lage) p. 1. October **zu verm.**
Näheres bei **Sternberg** daselbst.

Der **Eckladen Riemerzeile 7** ist per 1. Januar 89 **zu vermiethen.**

Ein schöner Laden

mit großem Schaufenster nebst **Wohnung,** in der Hauptstraße nahe am Markt, für jedes Geschäft sich eignend, ist **zu vermiethen** und zum 1. October event. per bald zu beziehen. [1742]
Joseph Pesch, Gleiwitz.

Telegraphische Witterungsberichte vom 14. August.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	765	13	SSW 3	wolkig.	
Aberdeen	760	10	W 6	wolkig.	
Christiansund	747	15	still	heiter.	
Kopenhagen	756	14	SW 4	bedeckt.	
Stockholm	751	16	SW 2	bedeckt.	
Haparanda	756	12	NO 4	Regen.	
Petersburg	755	14	NW 1	Regen.	
Moskau	754	13	N 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	767	13	N 1	wolkig.	
Brest	—	—	—	—	
Helder	763	14	W 3	wolkig.	
Sylt	759	15	WNW 4	wolkig.	
Hamburg	762	15	SW 5	heiter.	Thau.
Swinemünde	760	16	SW 5	heiter.	
Neufahrwasser	760	17	SW 3	bedeckt.	Gest. Nacht Gewitter
Memel	758	17	WSW 4	h. bedeckt.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	765	14	W 2	heiter.	
Karlsruhe	767	20	SW 1	heiter.	
Wiesbaden	766	18	SW 2	wolkig.	
München	768	20	NO 1	wolkig.	
Chemnitz	765	17	SW 5	heiter.	
Berlin	763	18	WNW 4	wolkig.	
Wien	765	21	W 1	bedeckt.	
Breslau	764	18	W 4	heiter.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	764	26	still	wolkig.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern über der nördlichen Nordsee lag, ist ost-nordostwärts zur norwegischen Küste fortgeschritten, während der Luftdruck über Grossbritannien sehr rasch zugenommen hat. Das Wetter ist an der Küste ziemlich trübe und windig, im Binnenlande ruhig, vielfach heiter. Ueber der Nordwesthälfte Deutschlands liegt die Temperatur unter, sonst über der normalen. Neufahrwasser, Rügenwaldermünde und Krakau hatten Gewitter, wobei an ersterer Station 21 mm Regen fielen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.